Neujahrskarten

haben ferner gelöst:

Die Herren: Günzburger-Haas, Schöttle Karl, Sezauer Adolf, Fabrikant, Schmitt, Revisor, Bodenheimer, Assistent, Baumgartner, Direktor, Baumgartner Wilhelm, Dr. Feldbausch, Haardt, Direktor, Houben, Fabrikant, Häuser, Kaufmann, Vollrath Ludwig, Privat, Hartmann, Gemeinderat, Frl. Koch, Hoer, Finanzpraktikant, Dr. Fuch, Amtsrichter, Familie Salzer, Geh.-Reg.-Rat, Meyer, Bezirksgeometer, Haßler, Holzhändler, Baier, Gemeinderat, Burkhardt, Kaufmann, Mayer, Stadtvikar, Bach, Landwirtschaftsinspektor, Walter, Werkführer, Saaler, Ingenieur, Dieffenbach, Apotheker, Rapp, Aktuar, Diehr Karl, Sägereibesitzer, Vollrath W., Fabrikant.

Zwangsversteigerungsrücknahme.

Der zur Grundstückszwangsversteigerung gegen Weinhändler Julius Bindner hier auf Freitag den 9. Januar 1903 in das Rathaus dahier anberaumte Termin findet nicht statt.

Emmendingen, 29. Dezember 1902.

Gr. Notariat I,
Münzer

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter und Großmutter

Frau Katharina Sick Ww.
geb. Bührer

u. für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank.

Besonderen Dank dem Herrn Stadtvikar Mayer für die trostreichen Worte. 3294

Emmendingen, 30. Dezember 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die mir erwiesene Ehre und das schöne Geschenk, welches ich von Geschwister Sonntag für meine 25jährige Dienstzeit erhalten habe, spreche ich meinen herzlichen Dank aus.

Georg Hambrecht, Emmendingen.

Gewerkschaftskartell Emmendingen.

Sylvester-Feier.

Mittwoch den 31. Dezember, abends 7 Uhr im Engelsaale

Vorträge, Scherzverlosung und Tanz.

Eintritt für Herren 20 Pfg.
„ „ Damen 10 Pfg.

Der Ueberschuß wird für arbeitslose Mitglieder verwendet. Vereinsmitglieder und deren Angehörige werden freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

Bibliothekbücher sind wegen Revision bis zum 15. Januar abzugeben. 329

Werkmeister-Bezirks-Verein Emmendingen.

Einladung.

Zu der am 4. Januar 1903, abends 5 Uhr im Engelsaale stattfindenden 3285

Weihnachts-Feier

verbunden mit **Cristbaumverlosung, Familienabend u. Tanz** laden wir alle Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins höfl. ein.

Der Vorstand.

Ansichts-Karten

von Emmendingen mit

Neujahrswunsch

empfehlen in großer Auswahl schon zum Preise von

4 St. zu 10 Pfg.

Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.

Zeit ist Geld! Motto: Viel, kurz und gut, Ist was not thut." Hottinger

Frauenarbeits- und Haushaltungsschule
von Frau Finanzassistent Fuhr, Freiburg, Ludwigstraße 1.

Der nächste 6wöchentliche (ganztägig), sowie auf Wunsch für Frauen ein sogenannter 12wöchentlicher (halbtägig) 328

Kleiderkursus

beginnt am 8. Januar k. J. In den Frauenkurs noch einige Aufnahmen bis 10. Januar möglich.

D. D

Münchener Privat-Zuschneide-Schule.

Die Damen, welche den Kurs meiner 328
Zuschneide-Schule
mitmachen wollen, belieben sich am Freitag den 2. Januar 1903 in Gasthaus zum Engel in Emmendingen zu melden.

Zu dem Zweck
Ein glückliches
Neues Jahr!
zu wünschen, finden Sie
1000erlei
verschiedene
Neujahrsglückwunschkarten
Künstlerkarten Ansichtskarten
mit entsprechendem Aufdruck
● ● ● **Witzkarten** ● ● ●
in der Buchhandlung
Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter
Emmendingen.

Simon Veit, Baumaterialien Emmendingen.

empfiehlt sein großes Lager in
Portland-Cement, Schwarzkalk, Gyps, Cementröhren, Schüttsteinen, Schweinströgen, Brunnentrögen, Stellfallen, Thonröhren, Thonplatten, Hourdis, Falzziegel, Gypsdielen, Rohrgewebe, Gypsplatten, Schwemmsteinen, Schindeln, Dachlatten, feuerfeste Erde und Backsteine.

En gros. En détail.

Allen Juden
die noch treu zu der Fahne des angestammten Glaubens halten, sei die in Mainz erscheinende Zeitschrift

„Der Israelit"

bestens empfohlen.

Dieselbe ist ein seit langen Jahren bewährter Kämpfer für die religiösen, sozialen, politischen und bürgerlichen Interessen des Judenthums. — Kräftige Zurückweisung aller Angriffe gegen das Judentum, an der Hand der Geschichte und der Wissenschaft. — **Unterhaltung, Belehrung und Erbauung** durch gediegene Abhandlungen — **Korrespondenzen** aus allen Ländern der Erde. — Hochinteressante **Erzählungen** aus Israels Vergangenheit und Gegenwart. — **Belletristische, Wissenschaftliche** und **Pädagogische** Beilagen. — **Extrabeilagen** über das Judentum interessierende Parlamentsverhandlungen ꝛc. — **Illustrationen, Preisrätsel** ꝛc. — **Einzig jüdisches Blatt** in Deutschland, dessen beide Ausgaben je zweimal, also zusammen **viermal wöchentlich** erscheinen, alle anderen jüd. Blätter erscheinen nur einmal per Woche. — Größte Verbreitung in allen Weltteilen. — Die Abonnenten des „Israelits" erhalten unentgeltliche Auskunft in allen **Rechtsangelegenheiten**, sowohl im Briefkasten als auch direkt brieflich. — Abonnementspreis per Vierteljahr bei der Post bestellt M. 3.— oder direkt durch die Expedition der „Israelit" M. 3.50. — **Kleine Ausgabe des „Israelit"**, sämtliche Anzeigen und die wichtigsten Nachrichten der großen Ausgabe enthaltend 25 Pfg per Vierteljahr, ausschließl. Postabonnement. — Die Zahlung des Insertionsbeitrags an außer Stelle Befindliche stunden wir auf Wunsch bis nach Erlangung einer solchen. — Annoncen haben den größten Erfolg. Preis pro Nonpareillezeile 25 Pfg.

Probenummern unentgeltlich.

Wie Sie sich
mit bestem Erfolg als
Kaufmann
ausbilden und fortbilden können (durch Selbststudium oder Unterricht), teilt Ihnen auf Wunsch sofort mit
Dr. iur. Ludwig Huberti, Leipzig.

Zu beziehen durch die Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt I. Ranges.
Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.
Abonnements pro Vierteljahr zu **1 Mk.** bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.
Gratis-Probe-Nummern durch John Henry Schwerin, Berlin W. 35.
Weit über **100000** Abonnenten.
1 Mk.

Neujahrs-
Glückwunschkarten
reizende Neuheiten, in allen Sorten, empfehlen mit Namensaufdruck rasch und billig
Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter
Emmendingen.

Ostertag's Kassenschränke
Höchste Sicherheit gegen Feuer u. Einbruch.
J. Ostertag, Kgl. Hoflief., Aalen (Württbg.)
Streng solide Bedienung. Man verlange illustr. Kataloge. Mässige Preise.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" und dem „Kenzinger Tageblatt" größte Verbreitung.

Die
Holz- und Kohlenhandlung G. Haßler Emmendingen
empfiehlt ihr großes Lager in allen Sorten Kohlen erster Qualität.
Saarkohlen v. d. Heydt I oder Vöttlingen I.
Fettnusskohlen, gewasch. und gesiebte.
Schmiedekohlen, gesiebte.
Würfelkohlen, belg., halbfette (beste Herdkohle).
Anthracit, englische, belgische und deutsche.
Braunkohlen- und Eierbriketts.
Gas- u. Grubencoks (Saloncoks).
Buch. Holzkohlen zum Bügeln und für industrielle Zwecke.
Dürres **Anfeuerholz** und **Feueranzünder.**

„Victoria"
feinster Naturbutter-Zwieback der Welt.
Fürsten und Könige führen ihn an ihrer Kaffeetafel. Gr. eleg. lack. Blechkasten mit 260 Stück 4 Mk. (gebraucht u. bellbld 2.50 Mk.) fro. ohne alle weiteren Unkost.
Harry Trüller, CELLE 97. 505
Grösste Zwieback-Fabrik Europas. 12 mal prämiirt.

Die anerkannt feinsten
Punsch-Syrupe
der altrenommierten Firma
W. Hennekens Söhne
Hoflieferanten in Köln
empfiehlt als die besten
W. Reichelt
Emmendingen.

Warum nehmen Sie nicht gegen den quälenden Husten **Tietze's echte Salbei-Husten-Bonbons?** Sind sie Ihnen zu schlicht, zu billig oder ist Ihnen der Name nicht fremdklingend genug? Probiren Sie es doch einmal! Sie werden nichts anderes mehr gegen alle Erkältungen des Halses nehmen. **Beutel à 25 und 50 Pf. bei**
W. Reichelt, Emmendingen.
Fr. Hensel, Emmendingen.

Wir suchen für sofort und für dauernde Stellung einen durchaus zuverlässigen
Nachtwächter.
Nur geeignete Bewerber wollen sich melden. (3289)
A. Sexauer Söhne
Lederfabrik, Emmendingen.

Ein zuverlässiger 3268
Knecht
der auch Feldarbeit mit verrichten kann, wird zu sofortigem Eintritt gegen hohen Lohn gesucht.
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Kaufmannslehrling
und
Laufbursche
zum alsbaldigen Eintritt gesucht.
Offerten bitte unter Chiffre 3292 an die Exped. ds. Blattes.

Junges Mädchen
welches das Kochen und Haushaltung gründlich erlernen will, wird zum 15. Januar gesucht. 154
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Neujahrsbretzeln
empfiehlt 3268
X. Schindler, Konditorei
am Marktplatz, Emmendingen.

Geld! Herr W. K in K. schreibt mir u. a. Verbindlichsten Dank. Gewünschtes Darlehen unter sehr günstigen Bedingungen erhalten ꝛc. — Wer Darlehen jeder Art sucht, schreibe sofort an Ernst Marlier, Nürnberg 44.

Wohnung
mit 2 Zimmern, Küche und Werkstatt auf 1. Januar zu vermieten.
Karl Ramsperger
Mundingen. 3281

Gerechtigkeit
hat das Reichsgericht walten lassen, als es entschied, daß die Beteiligung bei der Württemb. Serienlosgesellschaft in Stuttgart in allen deutschen Staaten gestattet sei. Jeden Monat 2753
große Gewinnziehung
und Gewinnverteilung. Auf jedes Los 1 Treffer. Haupttreffer: Mk. 300000, 240000, 135000, 120000, 90000. — Jahresbeitrag Mk. 60.—, vierteljährlich Mk. 15.—, monatlich Mk. 5.—. Statuten versendet der Vorstand:
J. Stegmeyer, Stuttgart
Rosenbergstraße 82.

Das Bügeln
sowie Glanzbügeln
können Mädchen gründlich erlernen
Oberstadt Nr. 324
Emmendingen.

Lehrlingsgesuch.
Ein Knabe, der das Glaserhandwerk gründlich erlernen will, kann sofort oder später eintreten bei
Aug. Mack, Glaserei
Waldkirch.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

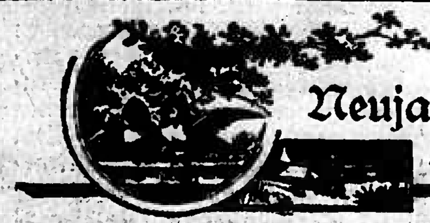
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Beilagen: Donnerstag: Ratgeber des Landmanns. Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 302 Emmendingen, Mittwoch den 31. Dezember. **1902**

Tageskalender.

31. Dezember (kath.: Sylvester; evang.: Sylvester).
1882. Leon Michael Gambette bei Paris †.
1. Januar (kath.: Neujahr; evang.: Neujahr).
1655. Chr. Thomasius, ber. Professor, geb.
1814. Blücher's Rheinübergang bei Kaub.



Neujahrsgruß.

Sei uns gegrüßt du neues Jahr!
Was du auch birgst im Schoße,
Du machst sie alle offenbar
Des Lebens bunten Lose.

Dem Einen mißt das Schicksal zu
Des Glückes reiche Gabe,
Dem Andern gönnt es süße Ruh'
Am müden Wanderstabe.

Beneidenswert ist Friede nur
In liebewarmen Herzen;
Er zeigt so recht des Segens Spur
Der hellen Weihnachtskerzen.

Von Gott sei Allen er beschert
In Treue festgehalten,
Dann hat im neuen Jahr bewährt
Sein Gut sich wie im alten.

Sei uns gegrüßt du neues Jahr!
Was du auch birgst im Schoße,
Noch immer blüht so wunderbar
Die Rebe und die Rose.

Wilh. Kammerer.

Neujahr.

Durch all den Jubel, mit dem der Jahreswechsel begrüßt wird, tönt ein leiser Ton der Klage. Nicht jedes Ohr mag ihn vernehmen, viele mögen ihn ignorieren; aber ob auch vielfach überhört, er ist da, der wehmütige Klang von der Unzulänglichkeit und Vergänglichkeit alles Irdischen. Kein Jahr, auch das vergangene nicht, hat gehalten, was es bei seinem Beginn dem Hoffenden versprach; jedes Jahr, auch das vergangene, hat Bitternis gebracht, oft wo sie am wenigsten erwartet wurde. Und wenn uns das scheidende manchen lieben Besitz ließ, manche köstliche Gabe neu bescheerte, wer bürgt uns dafür, daß wir uns lange dessen freuen dürfen? Hinterläßt das Jahr nicht überall Spuren der Vergänglichkeit? Sehen wir nicht rings um uns einen nie ruhenden Wechsel?

Wer gedankenlos in den Tag hineinlebt, wird solchen Fragen aus dem Wege gehen; wer gern den Ernst des Lebens vermeidet, wird sich hoffnungsfroh mit Scheingründen darüber weghelfen. Aber aus der Welt geschafft sind die Fragen damit nicht.

Aber drückend brauchen sie darum nicht zu sein und den frohen Ausblick ins neue Jahr brauchen sie uns nicht zu nehmen. Wer freilich seines Lebens Ziel im Genießen erblickt und Ansprüche auf ein Glück erhebt, das ihm nur von außen her entgegengebracht werden soll, der läuft Gefahr, mit jedem neuen Jahre neue Enttäuschungen zu erleben, eine immer bitterer und beklemmender als die andere. Wer aber nicht nach außen hin, sondern nach innen zu leben gewohnt ist, wer sich in seinem Herzen einen Platz gewahrt hat, wo er sich unabhängig weiß von der Außenwelt mit ihren Begegnissen, der überschreitet zwar nicht im Uebermut, aber doch mit frischem Mut des Jahres Schwelle. Er weiß, das Kleinod, das er in sich trägt, kann ihm kein Feind rauben, der Frühling, der in seinem Innern blüht, wird von keinem Wechsel der Jahreszeiten berührt. Mag manches im Laufe der Zeit dahinsinken, was dem Leben Reiz und Farbe giebt, der köstlichste Besitz bleibt doch unangetastet. Ja, er wird, wenn er überhaupt richtig verstanden wird, von Jahr zu Jahr nur noch vermehrt; denn jede Erfahrung dient nur dazu, die gewonnene Lebensauffassung noch mehr zu vertiefen.

Die kräftige Erfassung der Außenwelt verträgt sich mit solcher festen, in sich selbst ruhenden Persönlichkeit sehr wohl, und wer sie hat, der wird am allerwenigsten ein Träumer und Kopfhänger. Das Bewußtsein, in sich selber Schätze zu finden, die von außen nicht angetastet werden können, nimmt das dem menschlichen Streben so oft immer anhaftende und aufreibende Schwanken zwischen Furcht und Hoffnung, es verleiht Kraft. Alle im Menschen ruhende Kraft sucht sich zu bethätigen und in Arbeit umzusetzen. So ist dann rüstige Arbeit solchen Lebens wichtigster Inhalt und nächster Genuß. Mag der Erfolg dann zuweilen auch nicht der gehoffte sein, die Arbeit war doch um ihrer selbst willen etwas wert; in der Anspannung unserer Kräfte empfinden wir ja erst das Wonnegefühl, sie zu besitzen.

Mit solcher Gesinnung wird der Schritt ins neue Jahr leicht und doch sicher. Mag die Trägheit, die Arbeit als eine Last empfindend, in Erwartung neuer Mühen verdrossen ins neue Jahr hinüberschleichen, die Thorheit nur nach großen Glücksfällen spähend, anspruchsvoll hineintreten — wir wollen das neue Jahr willkommen heißen als ein Gefäß, dem seinen besten Inhalt zu geben wir selber berufen sind. Dieses unbeschriebene Blatt auszufüllen mit Spuren unserer Thätigkeit, auf ihm unsere Geistes- und Seelenkräfte in stetem Fortschreiten bethätigen, welch' schöne Aufgabe! Und wenn uns bisher so manches nicht gelang, welche Freude schon, mit frischem Mut an die aufs neue gestellte Aufgabe zu gehen!

„In des Herzens heilig stille Räume mußt Du fliehen vor des Lebens Drang," sang Schiller bei Beginn des 19. Jahrhunderts. Sein Wort gilt noch heute. Wer es beherzigt, dem wird erblühen, was wir jedem der geehrten Leser wünschen, ein glückliches neues Jahr!

Eine folgenschwere Entscheidung

für die englischen Gewerkschaften hat letzter Tage das Lordobergericht in London gefällt. Nach den Unterlagen welche ein Artikel des „Vorwärts" bietet, hatte eine Bahngesellschaft einen Bahnwärter, der für die Organisation der Eisenbahnangestellten tätig war, versetzt und zwar auf einen besser bezahlten Posten, wo ihm aber die Gelegenheit zur gewerkschaftlichen Tätigkeit genommen war. Da die Gesellschaft sich weigerte, diese Maßnahmen zurückzuziehen, brach ein Streik aus und zwar bei einer Anzahl von Arbeitern durch Kontraktbruch. Nach Ausbruch des Streikes leiteten die angestellten Beamten der Gewerkschaft die Bewegung. Die Bahnlinie wurde durch Streikposten scharf besetzt, welche den Verkehr zum Stillstand brachten. Die Arbeitswilligen wurden gezwungen, sich dem Ausstand anzuschließen, und wo Ueberredung oder Geld nicht halfen, da wurde auch zur Gewalt gegriffen. Erst die Furcht vor körperlicher Züchtigung hielt die Arbeitswilligen in die Schranken. Die Bahngesellschaft erlangte durch den Richter Farwell einen Einhaltbefehl gegen das Streikpostenstehen. Dieser sprach den Grundsatz aus, daß die Gewerkschaft kooperativ für die Zuwiderhandlungen verantwortlich sei. Mit der Unmöglichkeit des energischen Streikpostenstehens brach der Ausstand bald zusammen. Die Gewerkschaft der Eisenbahnangestellten appellierte an die zweite Instanz, welche das Urteil Farwells umstieß, worauf die Bahngesellschaft an die Lordrichter appellierte. Diese stellten das Urteil Farwells wieder her, welches nunmehr für alle Instanzen rechtsbindend wurde. Die Bahngesellschaft stellte nun gegen die Gewerkschaft eine Schadenersatzklage an auf die Zahlung von 555 000 Mk. Dieses Urteil bedeutet für die englische Gewerkschafts-

Das Abendrot an Sylvester.

Von G. von Bergeck.

Eben war die Sonne zum letztenmal im alten Jahr untergegangen. Es war ein herrlicher Tag gewesen, der Sylvestertag. Schnee und Eis, welche die Natur bedeckten, hatten im Schein der Sonne gefunkelt wie Edelsteine. Nun hatte aber das Tagesgestirn der Erde den letzten Gruß zugesandt und war dann hinter den Bergen verschwunden; es folgten die rauhe Luft und die eisige Kälte der Winternacht. Die Vögel hatten ihr Lager aufgesucht; kein lebendes Wesen zeigte sich mehr im Freien. Ueber die Natur legte sich das schimmernde Abendrot und überflutete sie mit seinem milden Schein.

In dieser Zeit der Dämmerung ging auf der Straße ein Mann eiligen Schrittes dahin. Er war in einen dicken Mantel gehüllt, um sich vor der Kälte zu schützen. Sein Ziel war das benachbarte Städtchen. Dort wollte er noch die letzten Stunden des Jahres im Kreis einiger Freunde zubringen. Er war gewohnt, wenn er einsam ging, seine Gedanken an Vorgänge in der Natur anzuknüpfen, und dazu hatte er nun Gelegenheit. Eben hatte er noch gesehen, wie die Sonne die Natur bestrahlte und diese einen erfreuenden Anblick bot, wie sie nun aber hinter den Bergen hinabgesunken ist und sich von der hilfebedürftigen Erde getrennt hat. Er wurde ernst gestimmt und Bilder der Vergangenheit zogen an seiner Seele vorüber.

Auch ihm hatte einst die Sonne des Glückes gelächelt in den frohen Tagen der Jugendzeit. Er gedachte seiner guten Eltern, die sich so sehr bestrebt hatten, ihm, dem einzigen Kind, eine gute Erziehung zuteil werden zu lassen, und ihn zu einem brauchbaren Menschen zu machen. Er erinnerte sich an seine Jugendfreunde, mit denen er so oft in seinem elterlichen Haus gespielt und mit denen er manchen Streich ausgeführt hatte. Nur zu schnell waren die schönen Tage der Kindheit vergangen und Franz — so hieß der Wanderer — besuchte nach Absolvierung der Volksschule eine höhere Schule, um sich für das Finanzfach auszubilden. Nach Vollendung seiner Studien kam er in eine Stadt in einer sehr schönen Gegend. Franz, welcher von Kindheit an ein großer Freund der Natur war, fühlte sich überglücklich, als er die schöne Umgebung seiner neuen Heimat bewunderte. Er wohnte außerhalb der Stadt in einem schönen großen Haus; er besaß ein Eckzimmer im zweiten Stock, von dem aus er einen prächtigen Ausblick hatte auf die schönen und wohlgepflegten Wiesen und Felder und auf die dunklen Wälder im Hintergrund. Wenn Franz nach des Tages Arbeit geistig ermüdet nachhause kam, so frischte ihn der Anblick der Natur wieder auf. **Aber etwas fehlte ihm doch. Er war von Natur aus** so veranlagt, daß er nicht von der Welt abgeschlossen leben konnte; er mußte jemand haben, dem er sein Herz, seine Leiden und Freuden anvertrauen konnte. Aber so selten sind die wahren Freunde, denen man trauen kann, die Menschen, welche es wirklich gut mit einem meinen. Treue und Aufrichtigkeit sind leider nur zu oft leere Worte, Untreue und Falschheit beherrschen ihre Stelle. Und doch war ihm ein Herz so nahe, das es so gut und aufrichtig mit ihm meinte.

Oft, wenn sich Franz vom Bureau in seine Wohnung begab, hatte er Gelegenheit, Erna, die Tochter des Hauses zu treffen. Diese war um einige Jahre älter als er und ebenfalls eine Verehrerin der Natur. Franz unterhielt sich gern mit Erna; denn sie hatte Sinn für alles Aesthetische und machte ihn auf manches Schöne der Natur aufmerksam. Sie liebte die engen Räume des Hauses nicht und deshalb hielt sie sich bei schönem Wetter gewöhnlich im Freien in einem Spielhäuschen auf, wo sie zwei Kinder wartete, die ihre Eltern von armen Leuten angenommen hatten. Dorthin begab sich auch manchmal Franz; er spielte mit den Kindern und plauderte mit Erna über die Natur und über Tagesneuigkeiten. Bald lernte er das Mädchen schätzen wegen seines freundlichen und aufrichtigen Wesens. Er hatte schon andere ihres Geschlechts kennen gelernt, aber nirgends die edlen Tugenden eines Menschen so schön gefunden wie bei Erna. Deshalb mehrten sich seine Besuche, und die Freude an diesem unschuldigen Wesen wurde immer größer. Und wie es so geht, nach und nach spürte er in seinem Innern eine geheime Unruhe, ein etwas, das er selbst nicht erklären konnte; er empfand eine stille Sehnsucht nach Erna — Mannhaft kämpfte er gegen die aufkeimende Neigung; aber er vermochte nicht, ihrer Herr zu werden. So versuchte er, wenigstens Erna seine Gefühle für sie zu verbergen, was ihm nur für kurze Zeit gelang. Scheinbar gleichgiltig ihr gegenüber unterhielt er sich fast täglich einige Minuten mit Erna. Eine große Freude erfaßte jeweils sein Inneres, wenn er das Mädchen erblickte, und ein geheimer Schmerz bemächtigte sich seiner, wenn er wieder von ihm gehen mußte. Aber bald ließ ihn seine Verstellungskunst im Stich, besonders, als es ihm schien, daß auch in Erna eine Veränderung vorgegangen sei. Es kam eben nicht selten vor daß sie, wenn sie sicher war, über der Unterhaltung ihre Arbeit vergaß und alles um sich herum ließ, wie es war, bis sie dann mit einem freundlichen Blick und den Worten: „Jetzt muß ich aber gehen!" verschwand. Franz faßte Mut und gab ihr nach und nach durch die Blume zu verstehen, daß er sie liebe. Die gleichen Gefühle erfüllten wohl auch Ernas Herz; aber sie durfte nicht wagen, mit Franz näher zu verkehren, da ihr Vater dies nicht dulden würde. Er hatte früher schon einmal die öfteren Gespräche mit dem jungen Mann gerügt und Erna wußte, daß er streng war. Sie gestand, daß sie es mit Franz stets gut gemeint habe und daß er ihr nicht gleichgiltig sei. Franz war mit diesen Worten zufrieden; er war ihr zu gut und versprach, alles zu vermeiden, was Erna von seiten des Vaters Unannehmlichkeiten bereiten könnte. Aber es gab doch täglich einige Augenblicke, wo die beiden, wenn auch manchmal mit erschrockenem Herzen, miteinander plaudern konnten. Franz vertraute Erna sein ganzes Herz, alle seine Freuden und Leiden an. Wenn etwas auf seiner Seele lastete, so suchte er Erna auf, und sie tröstete ihn jedesmal und richtete ihn auf. Sie wurde seine Mutter in der Fremde. Auch Erna hielt Franz nichts verborgen, sondern sie suchte und fand Trost und Rat bei ihm. Wenn sie auch nicht von Liebe faselten, so waren doch beide durchdrungen von jener heiligen unschuldigen Liebe, die nur das beste des anderen im Auge hat und die frei ist von jeder Sinnlichkeit. Franz war überglücklich und er zitierte oft das Schiller'sche Wort: „O daß sie ewig grünen bliebe, die schöne Zeit der jungen Liebe." Aber ebenso oft stieg in ihm der Gedanke auf: „Wie lange werde ich dieses teuere Herz noch in meiner Nähe haben? Das Schicksal wird mich von ihm reißen und mich hinaustreiben in die brandenden Wogen des Lebens, wo ich ohne Schutz und ohne Halt mit den Elementen kämpfen muß."

Franz blickte zum Himmel hinauf und sah das schimmernde Abendrot. Dieses rief eine Erinnerung in ihm wach, die er nie ganz vergessen hatte und die ihm nun sein schweres Herz erleichterte. Es war an einem herrlichen Sommerabend gewesen, als er mit Erna, welche die Kinder bei sich hatte, im Spielhäuschen war. Eben war die Sonne untergegangen und den blauen Himmel bedeckte das Abendrot, wie ein purpurner Teppich. Franz und Erna standen einander stumm gegenüber; beide ergriff ein feierlich-ernste Stimmung. Tiefe Stille herrschte in ihrer Umgebung; auch die Kinder schwiegen. Endlich sagte Franz wehmütig: „Sehen Sie, Erna die Sonne hat uns eben verlassen; auch ich werde einst von Ihnen scheiden müssen und mein Herz wird bluten wie jetzt der Himmel trauert und sich rötet. Aber das Andenken an Sie wird in mir fortleben. Stets werde ich jenes Herzens gedenken, das mir so lieb und teuer ist und lieb und teuer bleiben wird. Werden auch Sie dereinst noch meiner gedenken oder wird die finstere Nacht des Vergessens in Ihrem Herz einkehren?" Erna stand eine Weile stumm und erst allmälig, wie aus einem schweren Traum erwacht, kam es von ihren Lippen: „Nein, ich werde Sie nie vergessen."

Die Erinnerung an jenen Sommerabend stand so lebhaft vor Franzens Seele, wie wenn die Worte eben erst gesprochen worden wären, und doch waren seit jener Stunde schon viele Jahre vergangen. Denn die bange Ahnung von Franz ging nur allzu früh

bewegung einen empfindlichen Schlag. Noch einige solcher Richtersprüche und die Kassen der Gewerkschaftler, die bislang den einzigen sicheren Rückhalt der englischen Arbeiterbewegung bildeten, sind gründlich leergefegt. Die Gewerkschaften werden sich wohl kaum anders helfen können, als daß sie die Grundlagen, auf denen sie begründet sind, einer vollständigen Umformung unterziehen.

Politische Tagesübersicht.

Karlsruhe, 30. Dez. Durch die Blätter geht eine Meldung, daß von den Mehrheitsparteien eine vollständige Umarbeitung der Geschäftsordnung bereits fertig in einem Antrage vorliege, der u. A. auch die Rede-Dauer der Abgeordneten auf eine Stunde beschränke. Schon aus dieser Angabe sollte sich doch die Meldung als eine reine Erfindung kennzeichnen. Wie weiter berichtet wird, hätten das Zentrum und die Konservativen den Antrag bereits unterschrieben. Die Nationalliberalen lehnten zwar die Unterschrift ab, würden aber in ihrer Mehrheit dem Antrage zustimmen. — Die ganze Geschichte beruht, wie gesagt, auf Erfindung.

Berlin, 30. Dez. **Nach den „Berl. Neuest. Nachr.“ sind die Forderungen des neuen Marineetatvoranschlags folgende: 2 Linienschiffe, 1 großer Kreuzer, 2 kleine Kreuzer und eine Torpedobootsdivision, deren Fertigstellung sich auf zwei 2 Jahre erstrecken soll.**

Berlin, 30. Dez. Der „Lokal-Anzeiger„ schreibt: **Der Erkenntnis, daß die bereits gegen das Polentum in Posen und Westpreußen getroffenen Maßnahmen sich nicht als ausreichend erwiesen haben, verschließt man sich auch an leitender Stelle nicht. Es verlautet, daß der Gedanke erwogen wird, für diese Provinzen ein besonderes Ministerium zu bilden, vor welchem sämtliche Behörden zu reportieren hätten. Man verspricht sich hiervon des weiteren Hilfsmittel zur kraftvollen Durchführung einer einheitlichen Polenpolitik.**

Wien, 30. Dez. Der österreichische Ministerpräsident von Körber wurde, der „Neuen Freien Presse“ zufolge, gestern vormittag vom Kaiser in Audienz empfangen, der die angebotene Demission ablehnte. Auf Berufung des Kaisers versammelten sich um 11 Uhr der österreichische und der ungarische Ministerpräsident und die Finanzminister unter dem Vorsitz des Kaisers zur Beratung. Dieselbe hatte das Resultat, daß die Ausgleichs-Konferenz zwischen den beiden Ministerpräsidenten heute nachmittag fortgesetzt wurde. In eingeweihten Kreisen wird eine günstige **Wendung** in der Ausgleichsfrage in Aussicht gestellt.

Pest, 30. Dez. **Das ungarische Korrespondenzbüreau meldet aus Wien: Die Beratungen zwischen dem Ministerpräsidenten v. Körber und von Szell und der Finanzminister v. Lukacs und von Bawerk am nachmittag dauerten bis gegen 4 Uhr, ohne ein Ergebnis zu erzielen. Finanzminister von Lukacs ist heute nachmittag abgereist. Ministerpräsident v. Szell, der an einem zu Ehren des Grafen Lamsdorff veranstalteten Galadiner teilnimmt, begiebt sich mit dem Nachtzug nach Pest zurück**

— Die deutsch-böhmische Verständigungs-Konferenz wird am 3. Jänner zusammentreten. Wie die „Bohemia“ mitteilt, will die Regierung im Konferenzzimmer ebenso wie im Jahre 1900 nicht nur die Vertreter Böhmens, sondern auch die Vertreter Mährens begrüßen. Die Regierung hält sich nicht für berechtigt, Mähren aus dem Konferenzprogramm ganz auszuschalten, sie ist der Meinung, daß sie hinter das Jahr 1900 nicht zurück könne. Die Regierung meint, daß die Deutschen in Mähren sich eine Blöße geben würden, wenn sie bereits die Aussprache fürchten, die sie zu nichts verpflichtet, wenn sie das Konferenzzimmer scheuen, indem sie nicht majorisiert werden können. Die ganze Arbeit in der mährischen Verständigungsfrage werde ohnehin nicht in der Konferenz, sondern in dem neu konstituierenden mährischen Ausgleichsausschusse zu leisten sein.

Paris, 30. Dez. **Die französische Regierung spendete 15000 Franks als Sonderprämie den spanischen Polizisten für ihre Thätigkeit in der Humbert-Angelegenheit.**

Madrid, 30. Dez. Wie dem „Piccolo“ aus Rom gemeldet **wird, steht die Besetzung von Tripolis bevor. England hat hierzu seine ausdrückliche Zustimmung gegeben.**

Madrid, 30. Dez. **Die Situation in Marokko wird hier als sehr ernst angesehen. Nach einem Telegramm des Berliner Tageblatt gingen heute nacht mehrere Bataillone nach Cadiz, Malaga und Algesiras ab. Weitere Truppen sind bereit gestellt und alle beurlaubten Offiziere einberufen worden. Gestern Mittag traf ein spanischer Kreuzer zum Schutz der spanischen Unterthanen vor Tanger ein, wo auch das britische Geschwader jeden Augenblick erwartet wird.**

Madrid, 30. Dez. **Canalejas ist gestern nach Tanger abgereist, um an Ort und Stelle Kenntnis von der Lage zu nehmen. In Saragossa wurden die Truppen mobilisiert. Die Regierung teilt den Botschaftern der Mächte sämtliche Nachrichten über die Lage in Tanger mit.**

Madrid, 30. Dez. **Einem Telegramm aus Tanger zufolge mehren sich in Fez die Feindseligkeiten gegen den Sultan. Der Sultan berief alle Würdenträger von Fez an den Hof; in einer an diese gerichteten Ansprache forderte sie der Sultan auf Vertrauen zu ihrem Herrscher zu haben, der den Sieg davon tragen werde.**

hd **Barcelona,** 30. Dez. **Die Hafen- und Eisenbahnarbeiter sind in den Ausstand getreten. Man befürchtet, daß der Streik einen großen Rückschlag auf das gesamte Geschäftsleben ausüben werde.**

Delhi (Indien), 29. Dez. **Heute früh fand hier der feierliche Einzug des Vizekönigs von Indien und des Herzogs und der Herzogin von Connaught statt. Im Zuge befindet sich der Großherzog von Hessen zu Wagen mit einer Abteilung des 15. Husarenregiments.**

---

in Erfüllung. Franz wurde von seiner Stelle versetzt und kam in die Residenz. Sein Herz wollte fast brechen, als er von Erna Abschied nehmen mußte. Er freute sich zwar auf die Vergnügungen der Großstadt, aber er ahnte auch, daß sie niemals ein wahrhaft treues und aufrichtiges Herz ersetzen können.

Seit er von Erna fortgegangen war, hatte er nichts mehr von ihr gehört. Er konnte ihr nicht schreiben; denn er hatte ihr ja versprochen, alles zu vermeiden, was für sie unangenehme Folgen haben könnte. In seinem Innern aber lebte die Erinnerung an Erna fort und grade heute hatte das Abendrot das teuere Bild von ihr wieder so lebhaft vor seinen Geist gerufen, aber auch den Gedanken: „Wird Erna ihr Versprechen gehalten haben? Wird sie vielleicht in diesem Augenblick an mich denken oder werde ich vergessen sein?“ Aber er hörte wieder im Geist die Worte: „Ich werde Sie nie vergessen!“ Diese Worte trösteten und beruhigten Franz.

Als er sich der Stadt näherte, war es schon ziemlich dunkel; er hüllte sich fester in seinen Mantel und beschleunigte seine Schritte, um sich bald bei seinen Freunden zerstreuen zu können. Noch einmal schwebten seine Gedanken hin zu Erna, und seine Lippen stammelten unwillkürlich: **„Erna, ein glückseliges Neujahr!“**

hd. **Dresden,** 30. Dez. **Das sächsische Gesamtministerium trat als Kronrat in einer Sitzung zusammen, in der er sich mit der Angelegenheit der Kronprinzessin beschäftigte. Die der Prinzessin immer noch sympathische Stimmung beginnt umzuschlagen. Ihr Geliebter, Giron, entwickelt sich immer mehr zu einer Operettenfigur. Er pflegt seinen Interviewern aus einem goldverzierten Buch die Einzelheiten der Flucht der Prinzessin, des Zusammentreffens mit ihr und der Reise nach Genf zu diktieren. Dabei versichert er, er habe der Geschichte ein dramatisches Gepräge geben wollen.**

hb **Dresden,** 30. Dez. **Das amtliche Dresdener Journal meldet: Nachdem der Kronprinz die Absicht kund gegeben hat, die bei seiner Ehefrau entstandenen Ehe-Verirrungen auf rechtlichem Wege zum Austrag zu bringen, ist von dem König gemäß den Bestimmungen des sächsischen Hausgesetzes vom 20. August 1879 ein besonderes Gericht von 7 Richtern niedergesetzt worden bestehend aus dem Reichsgerichts-Präsidenten und 6 Richtern für Ehesachen. Ueber das Verfahren hat der König besondere Vorschriften getroffen. Der Klageantrag ist auf Aufhebung der Ehe gerichtet.**

Leipzig, 29. Dez. **Die „Leipziger Ztg.“ erklärt, daß die Kronprinzessin einzig und allein durch das unerlaubte Verhältnis mit Giron veranlaßt wurde, alle Beziehungen zu ihrem Gemahl und zum sächsischen Königshause abzubrechen. Der Wahrheit zuwiderlaufend sei die auf vollkommener Unkenntnis der Verhältnisse beruhende Behauptung, die Kronprinzessin sei unter dem Druck des beengenden Hofcermoniells dazu getrieben worden, sich dieser Fesseln zu entledigen, wie dem auch des weiteren die Behauptung, daß ein inneres tiefes Zerwürfnis mit dem Kronprinzen und eine von dieser Seite erfahrene Unbill den Anlaß zu der Flucht der Kronprinzessin geboten hätte, als eine Unwahrheit zu bezeichnen sei.**

hd **Berlin,** 30. Dez. **Fräulein Augusta Adamowitsch, die Schwester der Geliebten des Erzherzogs Leopold Ferdinand, wird von Neujahr ab als Sängerin im hiesigen Passage-Theater austreten.**

Wien, 30. Dez. **Der Großherzog von Toscana hat gestern ein neues Testament verfaßt, worin Erzherzog Leopold enterbt wird. — Nach einer Meldung aus Genf soll sowohl der Erzherzog wie die Prinzessin sich bereits in Geldverlegenheit befinden. — Wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, hat die Braut des Erzherzogs, Frl. Adamowitsch, hier drei Jahre hindurch unter Sittenkontrolle gestanden, was sie allerdings kennzeichnen würde.**

Wien, 30. Dez. Der Korrespondent der „Zeit“ wurde gestern zweimal von der Kronprinzessin von Sachsen in Genf empfangen. Sie teilte ihm mit, der Advokat Lachenal befürworte ihre und ihres Bruders Angelegenheit ganz separat zu führen, deshalb sei auch räumliche Trennung eingetreten. Ihr Gatte sei willenlos und ganz im Banne des Königs. Ueber ihre Affaire sprechend, sagte sie: „Am meisten ärgert mich das Wort „Schuldbewußtsein“, ich habe es nicht. Ich that nach reiflicher Ueberlegung, was mir als recht erschien. Die Welt müßte, wenn sie auch nur annähernd hätte ahnen können, was ich gelitten habe, anders urteilen. Von dem zu erwartenden Kinde zu sprechen, erklärte sie den Gedanken für unerträglich, daß ihm ein Leben unter ihren anderen Kindern am sächsischen Hofe beschieden sein könne, da man doch wisse, woher es stamme. Blutröte stieg bei diesen Worten ihr in das hübsche Gesicht und leicht setzte sie hinzu: „Es müßte für mich büßen; das kann und darf niemals sein. Mit Ungeduld erwarte die Prinzessin die Entwicklung ihrer Angelegenheit; sie sehne sich nach Ruhe und Einsamkeit.

* *

hd **Berlin,** 30. Dez. **Wie die „Norddeutsche allgemeine Zeitung“ mitteilt, ist in der Venezuela-Angelegenheit die Rückäußerung des Präsidenten Castro auf die von den Mächten an die Annahme des Haager Schiedsgerichtshofes geknüpften Vorbehalte noch nicht eingegangen.**

hd. **Berlin,** 30. Dez. **Der Reichs-Anzeiger meldet: Nach einer amtlichen hierher mitgeteilten Bekanntmachung hat die königlich italienische Regierung beschlossen, mit ihren Seestreitkräften an der durch die deutschen und englischen Seestreitkräfte verhängten Blockade von den venezolanischen Häfen teilzunehmen.**

New-York, 30. Dez. Die Verspätung der Antwort Castros auf den Schiedsgerichts-Vorschlag ruft in Washington Aufsehen hervor, obwohl man weiß, daß der Präsident von der Hauptstadt abwesend ist. Der Minister des Aeußern hat Bowen genaue Instruktionen erteilt und ihn von dem Resultat der Verhandlungen mit London und Berlin in Kenntnis gesetzt, Bowen beauftragt, die Verhandlungen in Caracas zu leiten und die Unterzeichnung des Protokolls zu veranlassen, welches fertig gestellt werden muß, bevor die Angelegenheit dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werden kann.

w **Newyork,** 30. Dez. **Präsident Castro hat auf die Rückgabe seiner Flotte verzichtet und willigt in ständige Abzüge von den Zollhaus-Einnahmen ein bis zur Tilgung aller Forderungen. Diese Nachgiebigkeit dürfte das Resultat der Fortschritte der Rebellen und einer Hunger-Emeute in La Guaira sein. Die letztere soll die Landung britischer Truppen veranlaßt haben.**

La Guahra, 30. Dez. Es wurden noch vier weitere venezolanische Schiffe von den britischen und italienischen Kriegsschiffen genommen, zusammen 26.

Aus Baden.

— Die Klosterruine von **Frauenalb** im Albthal soll vor dem gänzlichen Verfall geschützt werden. Nach einem ausgearbeiteten Plan belaufen sich die Kosten auf 20 000 Mark. Der bad. Staat hat seine Geneigtheit erklärt, den vierten Teil der Kosten zu tragen und unentgeltlich Bauführung und Bauaufseher zu stellen. **Der Stadtrat Karlsruhe hat einen Beitrag von 2000 Mark zugesagt. In die übrigen Kosten sollen sich die zunächst interessierten Gemeinden teilen.**

— **In Offenburg wird demnächst mit dem Umbau des Bahnhofes begonnen. Die Gesamtkosten des Umbaues betragen über fünfzehn Millionen Mark.**

Wiesloch, 30. Dez. **Ein Raubanfall wurde heute früh halb 6 Uhr im „Roter Wald“, ganz in der Nähe der Station Rotmalsch** von einem Radfahrer auf die Wittwe Lehr von Roth verübt. Die Frau, die an Epilepsie leidet, wollte um 5 Uhr 23 Min. mit dem von Rotmalsch abgehenden Zuge verreisen, wurde jedoch auf dem Wege zum Bahnhofe überfallen und ihrer Barschaft beraubt. Sie wurde später bewußtlos von einem Postboten aufgefunden und nach ihrer Behausung gebracht. Das Bewußtsein war bis nachmittag noch nicht wieder zurückgekehrt. Die Gendarmerie fahndet eifrig nach dem Thäter.

Aus Baden, 29. Dez. Aus Lehrerkreisen wird der Bad. Pr. geschrieben: Die in den Blättern zirkulierende Mitteilung, daß sich für den Schriftleiterposten vom Vereinsorgan des Badischen Lehrervereins kein einziger Bewerber aus Baden gemeldet habe, könnte sehr leicht zu falschen Annahmen führen. Zu einer Meldung, die nicht im Lichte des Vordrängens erscheinen wollte, waren bis jetzt die Voraussetzungen nicht gegeben, da vom Vereinsvorstand bis heute noch kein Ausschreiben des fraglichen Postens erfolgte. Landauf, landab erwartete man vorerst, daß der Vorstand mit einzelnen, ihm geeignet scheinenden Kräften in Verhandlungen eintreten werde, um so einen passenden Schriftleiter zu gewinnen. Jedenfalls wäre es durchaus verkehrt, wenn man annehmen wollte, daß sich in der badischen Lehrerschaft nicht Männer von so frischem Zug finden würden, daß mit den nötigen Fähigkeiten auch die Geneigtheit verbunden wäre, den Schriftleiterposten ohne Bedenken zu übernehmen.

Aus Baden, 29. Dez. Die Nachrichten von der Erkrankung des Würzburger Theologen, Professor Dr. Schell, und des Freiburger Kirchenhistorikers, Professor Dr. Albert Ehrhard, hatten mehr als ein Zentrumsblatt zu „liebevollen“ Bemerkungen über die mutmaßlichen Gründe dieser Erkrankungen veranlaßt. So enthielt der „Bad. Landm.“ die Mitteilung, die bekannte, wider die Reformkatholiken gerichtete Rede des Bischofs v. Keppler in Rottenburg habe dem Professor Schell eine Nervenerschütterung verursacht. Mit Bezug hierauf richtet Professor Schell an das genannte Blatt eine Zuschrift, in der es heißt: „Ich leide allerdings seit August an einer nicht zu unterschätzenden Gefährdung meiner Gesundheit, auch infolge von Aufregungen — aber die Rede des Herrn Bischofs Keppler hat für mich keine Nervenerschütterung zur Folge gehabt. Ich wüßte auch gar nicht, wie dies hätte geschehen sollen.“

An unsere Leser!

In den ersten Tagen des neuen Quartals beginnen wir mit der Veröffentlichung des in jüngster Zeit geschriebenen großen Romans aus der Feder Xavier de Montépin's:

Die Drehorgelspielerin.

Xavier de Montépin, der berühmte und — im Gegensatz zu vielen anderen französischen Autoren — streng moralische Schriftsteller, hat die Vorgänge seines in Frankreich außerordentlich beifällig aufgenommenen Romans „Die Drehorgelspielerin“ in die Jahre 1893/94 verlegt. Als Kern der Handlung erzählt uns der Verfasser mit seiner anerkannten Begabung für plastische Schilderung und seinem hervorragenden Talent der Kleinmalerei das Schicksal einer Waise, die ihres väterlichen Erbteils durch ein dreifaches entsetzliches Verbrechen, Brudermord, Raub und Brandstiftung, begangen von einem den ersten Gesellschaftskreisen angehörenden Manne, verlustig geht. Arm und verlassen findet das kleine Mädchen Schutz bei einem Kriegsinvaliden, der sein Leben mit Hülfe einer Drehorgel fristet. Zuerst mit ihm, dann in Begleitung der erblindeten Großmutter zieht das Kind singend, spielend und Geld einsammelnd über Land, bis die rächenden Nemesis nach vielfachen spannenden Verwicklungen den Verbrecher ereilt und die Waise wieder in ihre Rechte eintritt. Um die Hauptgestalt der äußerst sympatischen kleinen Drehorgelspielerin gruppieren sich zahlreiche andere Personen, Träger altaristokratischer Namen, Vertreter der Großindustrie, des Richterstandes und des Bürgertums, sowie echte, kernige Typen aus dem Volke, deren Erlebnisse dem Leser Einblick gewähren in das Leben und Treiben aller Schichten der Bevölkerung des heutigen Frankreich. Nach Inhalt und Form darf Xavier de Montépin's umfangreicher Roman „Die Drehorgelspielerin“ zu den wahrhaft volkstümlichen in des Wortes bester Bedeutung gezählt werden. Er ist fesselnd, durchaus sittenrein, voll ausgleichender Gerechtigkeit, mit einem allseits befriedigenden, versöhnenden Schluß, und wird sicherlich den gleichen Beifall in Deutschland finden, der ihm in Frankreich mit Recht gezollt worden ist.

Vermischte Nachrichten.

— **Neuenburg** (Schweiz), 30. Dez. Ueber die Festnahme des Genfer Sprengverbrechers wird gemeldet: Der Geheimpolizist **Brunier** studierte gestern früh auf der Präfektur die Photographie und die Signale eines gewissen Marcheti, welcher dem Bundesanwalt geschrieben hat, er sei der Urheber des Genfer Sprengverbrechens. In diesem Augenblick traf ein Gendarm mit drei wegen Landstreicherei verhafteten Personen ein. Brunier erkannte sofort in einem den Marcheti und fuhr diesen an: „Haben Sie die Bombe geworfen?“ Marcheti gestand gelassen die Tat ein; er ist offenbar geistesgestört. Später fand man bei ihm eine Patrone, deren Inhalt noch nicht untersucht worden ist.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 31. Dez. Beim Jahreswechsel nehmen wir gern Veranlassung, allen unsern geehrten Abonnenten, Mitarbeitern und Geschäftsfreunden für das uns im verflossenen Jahre entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen unsern besten Dank auszusprechen. **„Allen Leuten recht gethan, ist eine Kunst, die niemand kann!“** ist ein sehr wahres Sprichwort, und wenn es jemand für sich verwenden darf, so sind es gewiß in erster Linie der Verleger und der Redakteur einer Zeitung. Kein Geschäft, das so der Oeffentlichkeit und ihrem Urteil preisgegeben, aber auch keines, das derart im Interesse der Allgemeinheit arbeitet wie eine Zeitung, wird wohl existieren und wenn darum deren Herausgeber manche bittere Pille das Jahr über ein- und manchen Tadel hinnehmen müssen, so haben sie doch auch wieder das Bewußtsein, daß sie in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt und daß **dem Tadel doch auch manche Anerkennung gegenüber steht.** Wenn schon ein jeder Tag etwas freuen mag, wie viel mehr hat dieses beides ein ganzes Jahr?! In der Versicherung, daß wir auch im neuen Jahr treu und redlich bemüht sein werden, unsern geehrten Abonnenten und Geschäftsfreunden durch die **„Breisgauer Nachrichten“** eine gute Zeitung zu bieten, lassen wir der zuversichtlichen Hoffnung Raum, daß auch sie uns treu **bleiben werden, ja, daß deren Zahl stets größer werden wird. Auf ein neues Jahr setzt man neue Hoffnungen und mit den mannigfachsten Wünschen tritt man daher in dasselbe ein. Welch hohe Freude wird einem, wenn sie in Erfüllung gehen? Möge allen unsern geehrten Geschäftsfreuden im neuen Jahr die Freude der Erfüllung ihrer Hoffnungen und Wünsche zu Teil werden.**

Von Herzen wünschen wir ihnen ein

Glückliches neues Jahr!

Redaktion und Verlag.

* **Emmendingen,** 31. Dez. **Der gestern nachmittag 5 Uhr stattgefundenen Bürgerausschuß-Sitzung lagen nur zwei Punkte zur Erledigung vor. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Herr Bürgermeister Rehm mit ehrenden Worten des verstorbenen Ausschußmitgliedes Herrn Kaufmann Michael Peter. Zur Ehrung des Verschiedenen erhoben sich die Ausschußmitglieder von den Sitzen. Zu Punkt 1 der Tagesordnung: „Bewilligung des Gehaltes für den neuernannten Stadtbaumeister“ gab Herr Bürgermeister Rehm eine ausführliche Erläuterung. Wie aus dem seinerzeit veröffentlichten Inserat zu ersehen, wurde beabsichtigt, den Stadtbaumeisterposten mit einem Tiefbautechniker zu besetzen. Gemeldet hatten sich 35 Bewerber im Alter von 23 bis 52 Jahren mit Gehaltsforderungen von 1600—4800 Mk. Die Wahl fiel, wie schon mitgeteilt, auf Herrn Joh. Jakob aus Duisburg a. R., z. Zt. Techniker an der Brauereigesellschaft vorm. Meyer u. Söhne-Riegel. Angefordert wird ein Gehalt von 2400 Mk. und wurde nach ganz kurzer Debatte die Anforderung gutgeheißen. Herr Jakob wird seinen Posten am 1. Januar antreten, bis zu welchem Datum Herr Architekt** Brückel die Stellvertretung inne hat. Als weiterer Punkt stand „die Verleihung der Eigenschaft als nichtetatmäßiger Bamter an die Handarbeitslehrerin Emma Koch“ zur Beratung. Der **Hauptzweck** der Anstellung ist, der Emma Koch bei event. späterer Aufgabe ihrer Stellung infolge Alter ein staatliches Unterstützungsgehalt zu sichern. Mit dieser Anstellung ist für die Stadtgemeinde ein jährlicher Mehraufwand von über 200 Mk. verknüpft. Auch dieser Punkt war bald durch einstimmige Annahme erledigt; nur wünschte Ausschußmitglied Herr Otto **Wehrle, daß auch der Industrieschule die nötige Aufmerksamkeit bezw. Förderung zuteil werde, nachdem für alle anderen Schulen hier so große Opfer gebracht seien. Damit hatte die Sitzung ihr Ende erreicht.**

* **Emmendingen,** 31. Dez. Herr Eisenbahn-Assistent **Ungerecht hier wurde nach Mannheim versetzt, als Nachfolger kommt Eisenbahnaspirant Richard Göbes von Wilsedingen hierher.**

— Der Titel Oberbriefträger, Oberpostschaffner oder Oberleitungsaufseher soll zugleich mit der Verleihung **goldener Schulterplattschnüre** etatsmäßig angestellten Unterbeamten der Postverwaltung bei tadelsfreier Führung nach einer Gesamtdienstzeit von 15 Jahren fortan erteilt werden.

— Die Vornahme einer Kollekte zu Gunsten des Vereins zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder betr. Die Sammlungen von Beiträgen für den Verein zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder hatte im diesseitigen Amtsbezirk folgendes Ergebnis: Amoltern 5 *M*, Bahlingen 25 *M*, Bleichheim 2 *M*, Bombach 3 *M*, Bötzingen 30 *M*, Broggingen 5 *M*, Denzlingen 30 *M*, Eichstetten 25 *M*, Emmendingen 165 *M* 32 *ℌ*, Endingen 15 *M*, Forchheim 15 *M*, Freiamt 10 *M*, Hecklingen 5 *M*, Heimbach 7 *M*, Herbolzheim 15 *M*, Holzhausen 3 *M*, Kenzingen 30 *M*, Kollmarsreuthe 5 *M*, Köndringen 10 *M*, Maleck 3 *M*, Malterdingen 15 *M*, Mundingen 5 *M*, Niederhausen 5 *M*, Nimburg 15 *M*, Nordweil 3 *M*, Oberhausen 5 *M*, Ottoschwanden 10 *M*, Reuthe 3 *M*, Riegel 10 *M*, Sexau 20 *M*, Theningen 15 *M*, Tutschfelden 8 *M*, Vörstetten 8 *M*, Wagenstadt 8 *M*, Wasser 4 *M*, Weisweil 18 *M*, Windenreuthe 5 *M*, Wyhl 15 *M*.

Eichstetten, 8. Dez. **In zahlreichem Familienkreise feierten an Weihnachten die Michael Groß'schen Eheleute das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit. Möge dem noch geistig frischen Hochzeitspaar ein recht froher und heiterer Lebensabend beschieden sein. Als Seltenheit darf erwähnt werden, daß das Jubelpaar, trotz mehrerer Kinder, die ebenfalls wieder mit Nachkommen teilweise reich gesegnet sind, noch keine Urenkel hat.**

* **Kenzingen,** 31. Dez. Die Amtstage in Kenzingen für das Jahr 1903 werden an folgenden Tagen stattfinden: **Dienstag den 18. Januar, Dienstag den 10. Februar, Dienstag den 10. März, Dienstag den 14. April, Dienstag den 12. Mai, Dienstag den 9. Juni, Dienstag den 14. Juli, Dienstag den 11. August, Dienstag den 15. September Dienstag den 13. Oktober, Dienstag den 10. November, Dienstag den 15. Dezember.**

Oberhausen, 20. Dez. **Unsrer von jung und alt beliebten Gemeinde-Hebamme Franz wurde am 26. d. M. durch den Medizinalrat von Langsdorff in Emmendingen das von Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin von Baden gestiftete Allgemeine Ehrenzeichen für langjährige treue Dienste überreicht. Hebamme Franz ist an Dienstjahren die 2. mit 37 Jahren aus dem Bezirk Emmendingen. Wir gratulieren Frau Franz und hoffen, daß sich die Dekorierte noch lange zum Wohle unserer Gemeinde der besten Gesundheit erfreuen möge und das erhaltene Ehrenzeichen in Freuden tragen darf.**

* **Ettenheim,** 31. Dez. Dem Rechnungsrat Albert Jäger von Ettenheim wurde von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* **Breisach,** 31. Dez. Das **Großh.** Bezirksamt hier erläßt folgende Bekanntmachung: Im Kreis Colmar ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen; der Bezirk Breisach erscheint daher als seuchenbedroht. Auf Grund des § 64 der Vollz.-V.O. zum Reichsseuchengesetz wird hiermit angeordnet, daß die Führer von Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen), das aus dem Kreis Colmar in den Bezirk Breisach eingeführt werden soll, im Besitze tierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Tiere sein müssen, in welchen bezeugt ist, daß nach dem Ergebnisse der von dem Tierarzte eingezogenen Erkundigungen und der Besichtigung der zu transportierenden Tiere diese seit mindestens 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befanden, in welcher ihre Untersuchung erfolgte, und daß in dieser Gemarkung keine an Maul- und Klauenseuche erkrankten Tiere sind. Nichtbeachtung dieser Anordnung wird strenge bestraft.

§ **Freiburg,** 30. Dez. S. K. Hoheit der Großherzog hat der auf Geh. Hofrat Professor Dr. Richard Schmidt gefallenen Wahl zum Prorektor der Universität für das Studienjahr Ostern 1903/04 die Bestätigung erteilt.

Eingesandt.

Auf den betreffenden Artikel (Eingesandt) vom 30. Dez. 1902 kann es mich nur freuen, so viele Beneider zu haben und keine Mitleider, was aber ein gutes Zeichen ist für mich. Was meine fachmännische Leistung anbetrifft, so möchte ich das verehrl. Publikum zur Ueberzeugung auf meine Zeugnisse als langjähriger städtischer Kapellmeister und Regimentsmusiker hinweisen, zu deren Vorzeigung ich gerne bereit bin. Weiter möchte ich den Herrn Einsendern des vorigen Artikels noch meinen verbindlichsten Dank abstatten für ihre große und leistungsfähige Mühe, die sie für mich aufgewendet haben, denn es ist für mich kein Nachteil, im Gegenteil; da jeder Mensch aus dem Artikel ersehen kann, was die Herrn Einsender bezwecken wollten.

M. Kitterer, Kapellmeister des Musik-Vereins Harmonie.

Stadttheater Freiburg.

☛ Wegen fortdauernder Erkrankung im Personal gelangt am Mittwoch den 31. d. M. statt der angekündigten Vorstellung „Wildschütz“ Lortzings komische Oper „Der Waffenschmied“ im Abonnem. B zur Aufführung.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Maria Schill, geb. Fischer, 72 Jahre alt, Waldkirch.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Mittwoch den 31. Dezember, abends 8 Uhr: Jahresschlußgottesdienst. Predigttext: Psalm 31, 15—16 (Stadtvikar Mayer).

Donnerstag den 1. Januar 1903, vorm. 9½ Uhr: Neujahrsfestgottesdienst. Predigttext: Jak. 4, 8—17 (Stadtpfarrer Körber).

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Mittwoch den 31. Dezember, 5 Uhr abends: Feierlicher Dankgottesdienst (Mag. S. 327).

Donnerstag den 1. Januar (Neujahrstag): 6 Uhr vorm.: Beichtgelegenheit. 7 Uhr vorm.: hl. Kommunion und Frühmesse. 9½ Uhr vorm.: Hochamt mit Predigt. 1½ Uhr nachm.: Weihnachtsandacht (Mag. S. 322). 2 Uhr nachm.: Erstkommunion-Unterricht.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen.
Verantwortlich für die Politik und allgemeinen Teil: Otto Teichmann

Wegen großem Inseratenandrang mußten eine Anzahl Text-Eingänge zurückgestellt werden.

Steigerungsankündigung.

In Folge eingelegter Nachgebote lassen die Erben des **Landwirt Friedrich Sulzberger** in **Wasser** der Auseinandersetzung wegen am:

Mittwoch den 14. Januar 1903
nachmittags 1 Uhr

im Rathause zu Wasser nachbenannte Grundstücke dieser Gemarkung öffentlich versteigern, wobei — vorbehaltlich der Genehmigung der Erben — der Zuschlag dem höchsten Gebot erteilt wird.

1. Lgb. Nr. 305:	17 a 50 qm	Acker in der äußer. Ziehleten	Schätzung	450 Mk.
2. „ „ 116:	22 a 05 qm	Wiese in der Wüste	„	750 „
3. „ „ 225:	16 a 65 qm	Acker im Einhäge	„	450 „
4. „ „ 226:	22 a 23 qm	„ „ „	„	525 „
5. „ „ 241:	13 a 97 qm	„ „ Langacker	„	350 „
6. „ „ 245:	22 a 23 qm	„ „ „	„	600 „
7. „ „ 410:	8 a 13 qm	„ „ Kurzkübele	„	250 „
8. „ „ 436:	7 a 37 qm	„ „ Winterbauern	„	225 „
9: „ „ 437:	16 a 71 qm	„ „ „	„	625 „
10. „ „ 454:	15 a 32 qm	„ in der Kohlgrube	„	600 „
11. „ „ 297:	13 a 53 qm	„ im Günteracker	„	350 „

Die Bedingungen können in der Kanzlei des diesseitigen Notariats eigesehen werden.

Emmendingen, den 27. Dezember 1902. (3301

Gr. Notariat I,
Münzer.

Freiwillige Feuerwehr
Emmendingen.

Sonntag den 4. Januar 1903, nachm. 3 Uhr
findet im Rathaussaale

Generalversammlung

zu welcher die Mitglieder und solche, welche sich einreihen wollen, hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung

1. Bericht über den Stand des Korps.
2. Verkündigung des Rechenschaftsberichts.
3. Abänderung der Statuten.
4. Wahl des I, sowie eines II. Kommandanten, der Chargierten und des Verwaltungsrats.

Anschließend an die Generalversammlung findet im **Gasthof zur Post** ein **Bankett** statt, zu welchem wir die aktiven, passiven und Ehrenmitglieder hiermit einladen.

Emmendingen, 30. Dezember 1902.

Der Verwaltungsrat der freiw. Feuerwehr:
A. Rehm.

Möbellager
von
W. Bär, Schreinermeister, Kenzingen.

Empfehle und halte fortwährend auf Lager

Möbel aller Art

vom elegantesten bis zum einfachsten, in sauberster Ausführung zu äußerst billigen Preisen.

Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Musterbuch und Preisliste franko gegen franko.

Frisch gewässerte
Stockfische
empfiehlt **August Hetzel, Emmendingen.**
9:26

Verloren
auf der Straße von Teningen bis Emmendingen ein
Geldbeutel
mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsst. d. Bl.

Bildschön!
ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigen, jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: **Steckenpferd.** à St. 50 Pfg.
in **Ettenheim** bei **Friedr. Fuchs;**
in **Emmendingen** bei **Josef Fuchs;**
in **Waldkirch** bei **C. F. Weinmer;**
in „ „ **R. Juchem;**
in **Freiburg** bei **C. Korb.**

Höchster Nebenverdienst!

5 Tage auf Probe
unsere neuesten patentierten
Petroleum-Glühlicht-Brenner
Berlin

Handel und Verkehr.

Kenzingen, 30 Dez. **Fruchtmarkt.** Preis per 100 Ko.: Waizen 16.25—16.50 Mk., Halbwaizen 14.——14.25 Mk., Roggen 12.75—13.— Mk, Gerste 15.——15.50 Mk., Hafer 15.——15.50, Welschkorn —.——.— Butter Mk. —.95—1.05 pr. Pfd.

Mutmaßliches Wetter.
Unbeständig, zeitweise Niederschläge, etwas kühler.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt von dem Bankgeschäfte **Carl Heintze, Berlin W.,** Unter den Linden 3, bei.

Danksagung.

Für die uns bewiesene, überaus große wohlthuende Teilnahme an dem uns betroffenen so schweren Verluste unseres Gatten, Vaters, Brudes und Schwagers 3297

Michael Peter
Kaufmann

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Emmendingen, 30. Dezember 1902.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Lina Peter und Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Ludwig Leopold Rehm

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Fabrikant Sexauer und seinem Personal für die Begleitung zur letzten Ruhestätte und Kranzspenden, Herrn Hauptlehrer Reinacher für den erhebenden Grabgesang, Herrn Stadtvikar Maher für die trostreichen Worte am Grabe.

Windenreuthe, 31. Dezember 1902.

Die trauernde Gattin und Kinder.

Neujahrskarten

haben ferner gelöst:

die Herren: Veit, Holzhandlung, Helbing Reinhard Wtw., **Helbing Karl,** Fabrikant, Helbing Reinhard, Fabrikant, Sexauer, Holzhändler, Gutmann, Hofrat, Ringwald, Gemeinderat, Schloß, Fabrikant, Peter Vital, Kaufmann, Jundt, Gemeinderat, Weil, Gemeinderat, Vollrath, Gemeinderat, Vollrath, Mühlebes., Mürnseer, Hotel z. Post, Buisson, Fabrikant, Schuhmacher, Oberdomäneninspektor, Frau Wagner Carl Wtw., Gebr. Heilbrunner, Oberbauinspektor Bürgelin.

Anlässlich des Jahreswechsels

sende ich meinen werten Kunden von hier und der Umgegend die

herzlichsten Glückwünsche!

Emmendingen.

Emil Peter, Dentist.

Unseren geehrten Kunden von hier und der Umgebung bringen wir zum **Neuen Jahr** die

besten Glückwünsche!

Emil Hirsch — Emmendingen. *Ad. Gerteis* — Freiburg.

Bertha Henne
Alfredo Mariani
Verlobte.

Emmendingen Heidelberg

im Dezember 1902.

Farren-Verkauf.

Die Gemeinde **Reuthe** hat einen **fetten Farren** unter der Hand zu verkaufen.

Reuthe, 28. Dezember 1902. 3283

Der Gemeinderat.

1903

Zum Jahreswechsel

widmen wir unseren Kunden, Freunden und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche!

Emmendingen, den 1. Januar 1903

E. Bader, Metzger
O. Bartholmeß, Seifensieder
Hch. Berblinger
C. Blum-Jundt
Brauerei Bautz
Jakob Bührer, Flaschenbierhändler
Gg. Burkhart, Kaufmann
Hermann Butz, Bäckermeister
Karl Dürr, Gasthaus zum „Löwen"
Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter
August Erhardt, Färberei und chem. Waschanstalt
Oskar Faist, Weiß-, Woll- und Modewaren
Gg. Fischer, Zahntechniker
L. Frank, Metzger
J. Fuchs, Zahntechniker
Karl Geggis, Bäckermeister
J. Geismar, Aussteuer- und Manufakturwaren
Chr. Gutjahr, z. Engel
Gustav Häberle, Malermeister
Gustav Haßler, Holzhandlung
G. Hauber, Herrenkleider-Maßgeschäft
Franz K. Held, Gasthaus zum „Fuchsen"
C. F. Hetzel, Hutgeschäft
Rosa Hieber, z. Karcherbräu
C. Hirsmüller, Photograph
J. Hofherr, Kaufmann
Wilhelm Huber, Bildhauer
Wilh. Jundt Nachf., Inhaber: H. Schachenmaier
Geschw. Kahn, Weißwarengeschäft
M. Kern, Flaschenbiergeschäft
Karl Kißling, Uhrmacher und Goldarbeiter
M. Kitterer, Kapellmeister
Karl Klein, Schneidermeister
Val. Kriechbaum zur „Sinnerhalle"

Karl Kumlin, Schmiedemeister
Ad. Leppert, Maler
M. Limberger, Küfer
Wilhelm Markstahler, Schuhmacher
M. Markus, Spiel-, Galanterie- und Papierwaren, **35- und 50 Pfg.-Bazar**
Eberhard Mezger zum „Ochsen"
W. Moosbrugger, zu den 3 Linden
Johann Müller, Zimmermeister
J. G. Reinboldt, (Inh.: Chr. Kern Ww.), Milchkuranstalt
Karl Rehm, Bäckermeister
C. Roßwoog, Aussteuergeschäft
Karl Sattler, Schreinermeister
A. Sautter Wtw., Installationsgeschäft
Chr. Schillinger, Flaschenbiergeschäft
X. Schindler, Konditorei, Spezerei- und **Kolonialwaren**
Herm. Schmidt, Sattler und Tapezier
Otto Schmidt, Hutgeschäft
G. Schneckenburger, Bäcker
Siegfried Schwarz, Spezialgeschäft f. Herren- u. **Knabenkleider**
Wilh. H. Schwörer, Kürschner
Friedr. Stengler, Herrenkleidergeschäft
H. Stöhr, Maler
Chr. Stuck-Wagner
Samuel und Albert Veit, Metzger
Victor Weber, Schlossermeister
Emil Weil, Schuhhandlung
Jakob Weinacker, Metzger
L. Weiß, Messerschmied
Fritz Weyh, Brauerei Schaffhauser
G. Wöhrle, Herrenkleider-Maßgeschäft
Ernst Wolf, Friseur und Zahntechniker
Ernst Zentner, Schreinermeister
Ziebert zur „Sonne"
Joh. Zick, Schuhhandlung

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. **Beilagen:** Donnerstag: Ratgeber des Landmanns. Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr 302. **II. Blatt.** **Emmendingen, Mittwoch 31. Dezember 1902.** **36. Jahrgang.**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Vermischte Nachrichten.

— In einem Schwarzwalddorfe geschah es, daß an eine Familie daselbst eine Postkarte einlief mit dem kurzen Vermerk: „Der Dick hät uf!" — Die Eingeweihten verstanden diese Kürze wohl; unsern werten Lesern aber wird sie ein Rätsel sein. Und des Rätsels Lösung? — Nun, die betreffende Familie hatte im Herbst einen Rekruten in die Garnison geliefert, genannt der „Dick," weil er sich von klein auf eines respektablen Speckansatzes erfreute; — getauft war er anders. Nun hat aber bekanntlich ein Vaterlandsverteidiger ewig großen Hunger und Durst, aber seine Militärzeit hindurch nur kleine Löhnung, und so gilt es denn, diesen beiden militärischen Uebeln, genannt Hunger und Durst, durch Eßkisten- und -Pakete und Geldsendungen aus dem väterlichen Hause zu Hilfe zu kommen. So thaten denn auch des Dicken Eltern, und als das erste Eß-Paket abging mit reichem Inhalt, da lag oben drauf ein schlichter Zettel mit der lakonischen Bemerkung: „Dicker, wenn Du uf häsch, so mühg. Und viel Grüß! Deine Mutter." — Den werten Lesern wird diese Meldung wieder ein Rätsel sein. Nun die Lösung ist nicht schwer. Wenn das Vieh im Stalle das aufgesteckte Futter verzehrt hat, so hat es „uf" (auf), d. h. aufgefressen, und dann „mühgt" (muht) es, d. h. es schreit nach mehr. Das hat denn die besorgte Mutter auf ihren Dicken in der Garnison angewendet, und der hat der Mutter kurzes Brieflein so gut verstanden, daß er schon nach 8 Tagen schreiben konnte: „Der Dick hät uf."

— **Die Beseitigung mehrerer früheren Gesetze zieht das neue Zolltarifgesetz nach sich.** Sobald es in Kraft getreten sein wird, verschwindet das Zolltarifgesetz vom 24. Mai 1885. Das Gesetz, auf dem die neue Schutzzollpolitik basiert, stammt bekanntlich aus dem Jahre 1879. Ihm folgten bald abändernde Novellen, die erste schon im Jahre 1880; sie hob den Zoll für Flachs auf. Im Jahre 1881 wurden sogar zwei Novellen nötig. Auch nach dem Jahre 1885 sind noch die verschiedensten Zolltarifnovellen erlassen worden. Alle diese Novellen verlieren ihre Geltung, sobald das neue Zolltarifgesetz in Kraft getreten sein wird. Von der gesamten früheren Zolltarifgesetzgebung würde nach dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes nur noch die sogenannte Klausel Franckenstein, die schon in das Zolltarifgesetz vom Jahre 1879 eingefügt war und die bekanntlich den über 130 Millionen Mark ausmachenden Ertrag der Zölle den Einzelstaaten überweist, mit der sich aus der für die Arbeiterwitwen- und Waisenversicherung getroffenen Vorschrift ergebenden Aenderung in Kraft bleiben. Aber auch diese soll ja, wie im neuen Zolltarifgesetz ausdrücklich ausgesprochen ist, späterhin einer Umgestaltung unterzogen werden.

— **„Genosse Ulrich."** Dem Präsidenten der **hessischen Abgeordnetenkammer** ist eine eiserne Kette mit Halskragen, Fuß- und Armringen zugeschickt worden mit der Ersuchen, damit den sozialdemokratischen Vizepräsidenten, Abg. Ulrich, festzubinden, „damit er sich nicht ähnlich wie jüngst im Reichstag benehme." — Wir fürchten, Herr Ulrich wird sich gegen ein Andiekettelegen mit dem ihm übersandten „Ehrenknüppel" wehren.

— **Sachsen's** Bevölkerung ist fast ganz evangelisch. Nur 4 Prozent sind katholisch. Sachsen war die Wiege der Reformation. Trotzdem ist sein Köngshaus katholisch. Es ist dies seit 1697 wieder der Fall. Um König von Polen werden zu können, trat der Kurfürst Friedrich August zum Katholizismus über und zwang seinen Sohn, den Kronprinzen, dasselbe zu thun. Friedrich August wurde dann zum König von Polen gewählt, doch wurde er dadurch auch in einen Krieg verwickelt, der Sachsen viele Millionen kostete. Die Verschwendungssucht dieses Kurfürsten war so groß, daß Sachsen nach seinem Tode nicht viel mehr als ein Land der Bettler war. Außerdem gilt der Kurfürst Friedrich August als der ausschweifendste aller sächsischen Fürsten. Er führte ein Lotterleben, wie es am französischen Hofe zur Zeit seines tiefsten sittlichen Verfalls geführt wurde. Angesichts des jetzigen Vorganges am sächsischen Hofe ist diese geschichtliche Erinnerung nicht ohne Interesse.

— Der Zug des Herzens ist des Schicksals Stimme. Diese ertönt besonders in den Fürstenhäusern mächtig. Darum ist der Schritt der **Kronprinzessin von Sachsen** gar nichts Außergewöhnliches und nichts, was nicht schon häufig in den verschiedensten Variationen dagewesen wäre. Wir wollen hier nicht an die liebliche Maria, die Königin von Schottland, erinnern, zu deren Füßen der rächende Gatte den Sänger Riccio erschlug; auch bei der stolzen Katharina von Rußland brauchen wir nicht verweilen, die so stark in der Kunst des Regierens und so schwach in der Liebe war, und auch nicht bei Agnes Bernauer, dem Augsburger Baderstöchterchen, deren liebeglühendes Herz in den kalten Fluten der Donau so grausam zum Schweigen gebracht wurde. Es giebt genug markante Beispiele, die uns näher liegen. Das blutige Geheimnis von Meyerling steigt vor uns empor: Kronprinz Rudolf und die schöne Vecsera — zwei Opfer der Liebe auf dem Thron! Johannes Orth und seine holde Genossin Lori Stubel — versunken und vergessen! Der ritterliche Alexander von Battenberg, er hat der Welt zum Trotz die Sängerin Loisinger in sein fürstliches Brautgemach geführt. Und neben dem großen — der kleine Alexander, König von Serbien, der die Draga Maschin zu seiner Gemahlin erkor und sich dadurch zum Gespött des Erdkreises machte. Dann sehen wir die kleine hübsche Prinzessin Elisabeth von Bayern, wie sie mit ihrem heißgeliebten Leutnant, dem Baron Seefried, in die Welt hinausflüchtet, um den väterlichen Segen zu erzwingen; daneben die Prinzessin Luise von Koburg und ihren tragischen Roman mit dem Oberleutnant Mattatich-Keglevich. Dazwischen grüßt uns die Jugendidylle Kaiser Wilhelms I. mit der Prinzessin Radziwill, der rauhe Staatskunst ein so schnelles Ende bereitete. Großfürst Paul von Rußland heiratet die unbekannte Frau eines Ingenieurs, Erzherzog Franz Ferdinand, Oesterreichs Thronfolger, reicht der Gräfin Choteck die Hand zum ewigen Bunde, Kronprinzessin Stefanie verzichtet auf Rang und Titel, um eine schlichte Gräfin Lonyay zu werden. Die Prinzessin Chimay folgt einem armen Zigeuner in die Welt hinaus, die Tochter des spanischen Thronprätendenten Don Carlos dem Maler Folchi. Wir könnten noch viele gefürstete Personen nennen, die den Mut hatten, ihre Liebe zu bekennen. Schier endlos ist ihr Zug. Und sie alle können wenigstens das eine von sich sagen: „Ich habe gelebt und geliebt!"

— In ganz **Oesterreich** giebt es nicht so viel Millionäre als in New-York. Unter den 26 000 000 Bewohnern, die dies Land gegenwärtig ungefähr ohne Ungarn zählt, bekennen sich nur 24 Personen zu einem jährlichen Einkommen von mehr als einer Million Kronen (etwa 800 000 M). Ein einziger Mann gab an, genau diese Summe im Jahre verzehren zu können. Zwei Leute führten 1 340 000 und zwei weitere 1 350 000 Kronen an. Am höchsten schätzte sich außer Baron Rothschild ein Baron Leitenberger ein, der es als Baumwollwarenfabrikant zu einem Einkommen von 6 380 000 Kronen bringt und eine Einkommensteuer von 259 366 Kronen zahlen muß. Der nächsthohe Steuerzahler ist Graf Wilczek Gutmann, ein Kohlengrubenbesitzer, der über ein Einkommen von 5 930 000 Kronen verfügt. Erst nach ihm kommt Baron Liebig. Der reichste Mann in seinem Lande ist Kaiser Franz Josef selbst. Sehr vermögend sind ferner Erzherzog Friedrich, Fürst von Schwarzenberg und Prinz Alois von Lichtenstein.

— **Eine ganz ergötzliche Geschichte aus den Jugendtagen der verhafteten Schwindlerin Therese Humbert** erzählt ein Toulouser Korrespondent des „Figaro." Kurze Zeit nach ihrer Verheiratung hatten Friedrich Humbert und seine Frau Therese sich im Hotel Tivolliner in Toulouse einquartiert. Als sie abreisen sollten, war kein Geld da, um die Hotelrechnung zu begleichen. Alle Anerbietungen von Schuldscheinen, Wechseln, die das Ehepaar unterzeichnen will, werden vom Wirt zurückgewiesen. Er verlangt sein Geld, oder er wird die Koffer zurückbehalten. Was thun? Therese überlegt und kommt auf einen rettenden Gedanken. [S]ie schickt ihren gehorsamen Gatten fort, er soll in der Stadt einen Spaziergang machen. Dann läßt sie Herrn Bérard, einen wohlhabenden und galanten Herrn, den sie schon als Mädchen gekannt hatte, zu sich bitten, sie hätte Wichtiges mit ihm zu besprechen. Bérard kommt, sie führt ihn in ihr Zimmer und schließt die Thür von innen ab. Nach einer Weile kommt Friedrich Humbert nachhause, findet die Thür verschlossen, pocht an, ohne Gehör zu finden, läßt endlich einen Schlosser kommen, der die Thür öffnet, und findet seine Frau mit Bérard in lebhaftestem Gespräch. An demselben Abend bezahlten die Humberts ihre Hotelrechnung und verteilten an die Hotelbediensteten fürstliche Trinkgelder. Bérard lebt heute noch in Toulouse und wurde bereits im Auftrage des Untersuchungsrichters gerichtlich vernommen; er war der erste, der auf eine „Idee" von Frau Therese Humbert hineinfiel.

— **Die Einwanderungsvorschriften auf dem Einwanderungsamte New-Yorks** werden seit einigen Wochen mit drakonischer Strenge gehandhabt. Im verflossenen Monate November wurden von den 41 391 in New-York gelandeten Personen (um 6432 mehr als im November 1901) der enorme Prozentsatz von 761 deportiert, und von den am 9. Dezember gelandeten 2900 Eingewanderten wurden nicht weniger als 500 „für die Inquisition" festgehalten, was angesichts der beliebten Methoden gleichbedeutend mit der Deportierung ist. Die Behandlung der armen Leute ist in vielen Fällen eine direkt tyrannische und willkürliche, und die unbedeutendsten körperlichen Gebrechen oder eine von dem verschüchterten Einwanderer ungeschickt beantwortete Frage genügt oft, um die Ausschließung herbeizuführen, was in vielen Fällen den Ruin des Einwanderers bedeutet. Die maßgebenden Faktoren sind allen Protesten gegenüber taub und erklären höchstens, daß die Handhabung der Gesetzesvorschriften noch erheblich verschärft sein werde, um die „nicht wünschenswerte Einwanderung" (wie dehnbar doch dieser Begriff ist!) fernzuhalten. Durch die jetzigen Methoden wird der Willkür und Ungerechtigkeit Thür und Thor geöffnet. Betreffs der eigentlichen Ursachen der Massendeportationen klingen namentlich zwei Versionen glaubhaft. Von manchen Seiten wird nämlich behauptet, daß man durch die Massenausschließung Propaganda für die dem Senate vorliegende Einwanderungsvorlage machen wolle, indem man durch die rigorosen Maßnahmen nachzuweisen hofft, wie notwendig ein verschärftes Einwanderungsgesetz sei; von anderer Seite wird dagegen angedeutet, daß man die Dampfergesellschaften dadurch zwingen wolle, in der Annahme von Einwanderern vorsichtiger zu sein, um auf diese Weise der großen Frühjahrseinwanderung, welche bereits im Februar einzusetzen pflegt, vorzubeugen. Die Auswanderungslustigen können nicht eindringlich genug darauf aufmerksam gemacht werden, die einschlägigen Einwanderungsvorschriften zu studieren, um den Vexationen und Enttäuschungen einer Deportation zu entgehen.

— **Deutscher Bürgermut.** Im Jahre 1799 zog der französische General Tarreau durch die Gegenden des Bodensees. Er war auf der Flucht, denn als Erzherzog Karl am 21. März die Franzosen bei Ostrach und Menzen geschlagen hatte, mußte auch Tarreau — wie sich die französischen Zeitungen — eine rückgängige Bewegung machen, das heißt verdeutscht: über Hals und Kopf fliehen. Am 17. September kam er in die kleine Reichsstadt Ueberlingen am Bodensee. Diese sollte ihm in wenigen Stunden eine gewaltige Brandschatzung bezahlen oder sofort an allen Ecken angezündet werden. Aber der Bürgermeister Moser, an welchen er den Befehl mit genannter Drohung erließ, war ein Mann, den man nicht schrecken konnte. Ohne sich aus der Fassung bringen zu lassen, fragte Moser, ob das denn wirklich der wahre Ernst des Generals sei. Dieser bejahte die Frage und begleitete die Antwort mit einer Flut von Drohungen und Verwünschungen. „Nun," erwiderte jetzt der Bürgermeister, „so erkläre ich Ihnen, daß Sie keinen Pfennig bekommen. Alle meine Bürger sind bewaffnet und gefaßt, auf den ersten Wink Gewalt mit Gewalt abzuwehren, und" — indem er eine Pistole hervorzog und sie dem erschreckten Brandschatzer vor das Gesicht hielt — „diese ist für Sie bestimmt!" So etwas hatte Tarreau nicht erwartet. Dabei fiel ihm ein, daß er nur einige Hundert Mann bei sich habe und daß die Schwaben, wenn sie einmal ins Feuer geraten, keinen Spaß verstehen. Kurz, Ueberlingen wurde weder gebrandschatzt noch verbrannt, und ohne nur einen Pfennig zu erhalten, mußte Tarreau abziehen.

— **Wohin gerät das Gold?** Ein französischer Gelehrter hat auf Grund einer statistischen Berechnung herausgefunden, daß die amerikanischen Zahnärzte zum Plombieren der schlechten Zähne ihrer Mitbürger allein jährlich gegen 16 Zentner Gold verbrauchen. Dieses Gewicht repräsentiert einen Geldwert von zweieinhalb Millionen Franken, der beim Ableben der Inhaber zumeist mit in das Grab genommen wird. Wenn das in dieser Weise noch drei Jahrhunderte fortgeht, so liegt auf den Friedhöfen Nordamerikas die respektable Summe von 750 Millionen Franken Gold, d. h. annähernd dieselbe Summe, die gegenwärtig in Gold geprägt in den Vereinigten Staaten zirkuliert.

— **Für Dienstboten.** Naschhaften Bediensteten kann das Erkenntnis einer Berliner Zivilkammer zur Warnung dienen. Es geht dahin, daß auch der Mundraub, also die Entwendung von Nahrungs- und Genußmitteln, im Sinne des § 121 der preußischen Gesindeordnung als Diebstahl zu erachten ist und die Entlassung der Dienstboten rechtfertigt. Ein Diener hatte sich gelegentlich einer Gesellschaft bei seinem Herrn eine Truthahnkeule und ein großes Stück süße Speise in sein Zimmer unter das Bett gestellt. Gerade letzterer Umstand brachte die Zivilkammer zu Berufungsinstanz zu der Ueberzeugung, daß er sich Mundraubs schuldig gemacht habe. Ein solcher sei aber eine gesetzliche Ursache zur sofortigen Entlassung.

— **Bauernregeln für den Januar.** Januar muß vor Kälte knacken, wenn die Ernte soll gut sacken. — Ist der Januar hell und weiß, wird der Sommer sicher heiß. — Januar, Schnee zuhauf', dann, Bauer, halt' den Sack auf. — Januar warm, daß Gott erbarm'! — Januar warm und naß, bleibt leer Scheun' und Faß. — Tanzen im Januar die Mucken, muß der Bauer nach dem Futter gucken. — Wächst das Gras im Januar, wächst es schlecht im ganzen Jahr. — Nebel im Januar macht ein nasses Frühjahr. — Im Jänner viel Regen, wenig Schnee, thut Saaten, Wiesen und Bäumen weh. — Ein schöner Januar bringt ein gutes Jahr. — Ist Pauli Bekehrung (25.) hell und klar, so hofft man auf ein gutes Jahr. — Zu St. Pauli (10.) Sonnenschein, bringet ein viel Korn und Wein. — Wie das Wetter am Marzellus (16.) war, so wird's im September, ob trüb oder klar. — Wie's Wetter an St. Vincent (22.) war, so wird es sein das ganze Jahr. — Wie sich das Wetter vom Christtag bis Dreikönigstag verhält, ist es das ganze Jahr bestellt. — Fabian Sebastian (20.) läßt den Saft in die Bäume gahn. — St. Paulus (25.) klar, bringt gutes Jahr; so er bringt Wind, regnet's geschwind; ist Nebel stark, viel Pest und Sarg; doch Gott allein wend't alle Pein. — Wenn es schneit bei Sonnenschein, tritt sicher strenge Kälte ein.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Vorst.: Wilh. Jundt jun.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Kaiser-Panorama Freiburg Bursengang 1 Treppe
Vom 29. Dez. bis einschliesslich 4. Jan. 1903
Eine interessante Reise durch das malerische
Krain längs der Kronprinz Rudolfbahn bis Laibach
mit Ausflügen nach Bad Stein, Innthaler Alpen, Gotschee, Adelsberg.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Straßenwarts **Georg Jakob Kern von Nimburg** wurde Termin bestimmt zur Beschlußfassung der Gläubigerversammlung über den freihändigen Verkauf der dem Gemeinschuldner gehörigen Grundstücke bei diesseitigem Gerichte auf **Dienstag, 13. Januar 1903, vorm. 10 Uhr.**

Emmendingen, 22. Dezember 190[2].

Bekanntmachung.

Die Einschätzung der Gebäude betr.

Das Protokoll über die neue Einschätzung der Gebäude der Gemarkung **Königschaffhausen** zur Steuer ist während der drei Wochen vom 29. Dezember 1902 bis mit 19. Januar 1903 im Rathaus in Königschaffhausen öffentlich aufgelegt.

Einwendungen gegen die Schätzung können während dieser Frist bei dem Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Breisach oder bei dem Ratschreiber in Königschaffhausen mündlich oder schriftlich vorgebracht werden. Spätere Einwendungen dagegen sind nicht zulässig.

Bestellungen

auf die

Breisgauer Nachrichten

mit den Beilagen:

jeden Donnerstag: **Ratgeber des Landmannes** 4seitig — illustriert | jeden Freitag: **Breisgauer Sonntagsblatt** 8seitig — illustriert

werden von unseren Agenten, sämtlichen Briefträgern und Postanstalten zum Preise von

60 Pfennig frei ins Haus

entgegengenommen.

Die amtliche k. k. „Wiener Zeitung"

Nr. 277, Seite 775, bespricht in würdiger Weise folgende Anerkennung der Heilkraft des Wilhelm's antiarthritischen und antirheumatischen Blutreinigungs-Thees des Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, k. und k. Hoflieferant in Neunkirchen, Niederösterreich:

Nach mehrseitig gemachten Erfahrungen können wir den antiarthritischen und antirheumatischen Blutreinigungs-Thee als ein sehr treffliches Mittel in rheumatischen und gichtischen Leiden anempfehlen. Seine spezifische Wirkung äußert er auf die gesamte Blutmasse des Körpers, sowie auf das Nervensystem, indem er die Dickflüssigkeit des Blutes hebt, das kohlenstoffhaltige venöse Blut im Unterleibe reinigt, Schleim- und Gallenstoffablagerungen entfernt, sowie Stuhlverstopfung hebt, welche sämtlich zur Entstehung genannter Krankheiten Anlaß geben.

Selbst der anhaltendere Gebrauch dieses Blutreinigungs-Thees belästigt die Verdauung nicht, im Gegenteile er kräftigt sie.

Besonders empfiehlt sich der Gebrauch dieses Thees im Herbst, im Frühjahre, sowie auch in rauherer und kälterer Jahreszeit, wo genannte Uebel hervorzutreten und die mit denselben Behafteten arg zu quälen pflegen.

Um sich vor falschen Nachahmungen dieses Thees zu hüten, wodurch der genannte gute Erfolg nicht erzielt wird, beziehe man denselben direkt aus dem Depot des Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, k. und k. Hoflieferant in Neunkirchen (bei Wien) oder dessen Niederlagen.

Dr. Naudnitz.

Bestandteile: Innere Nußrinde 56, Walnußschale 56, Ulmenrinde 75, franz. Orangenblätter 50, Eryngiiblätter 85, Stabiosenblätter 50, Lemnsblätter 75, Bimmstein 1,50, rotes Sandelholz 75, Vardannawurzel 44, Caruxwurzel 3.50, Radic. Cariophyll. 3.50, Chinarinde 3,50, Eryngiiwurzel 57, Fenchelwurzel (Samen) 75, Graswurzel 75, Lapathewurzel 67, Süßholzwurzel 75, Sassaparillwurzel 35, Fenchel, röm. 3.50, weiß. Senf 3.50, Nachtschattenstengel 75

Die Bestandteile sind nach einem eigenen Verfahren geschnitten und getrocknet, wodurch der Heilwert speziell erhöht ist. Nicht zu verwechseln mit gewöhnlicher Handelsware.

Ansichts-Karten

von **Emmendingen** mit

Neujahrswunsch

empfehlen in großer Auswahl schon zum Preise von

4 St. zu 10 Pfg.

Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter
Emmendingen.

Allen Juden

die noch treu zu der Fahne des angestammten Glaubens halten, sei die in Mainz erscheinende Zeitschrift

„Der Israelit"

bestens empfohlen.

Dieselbe ist ein seit langen Jahren bewährter Kämpfer für die religiösen, sozialen, politischen und bürgerlichen Interessen des Judenthums. — Kräftige **Zurückweisung** aller Angriffe gegen das Judentum, an der Hand der Geschichte und der Wissenschaft. — **Unterhaltung, Belehrung und Erbauung** durch gediegene Abhandlungen — **Korrespondenzen** aus allen Ländern der Erde. — Hochinteressante **Erzählungen** aus Israels Vergangenheit und Gegenwart. — **Belletristische, Wissenschaftliche** und **Pädagogische** Beilagen. — **Extrabeilagen** über das Judentum interessierende Parlamentsverhandlungen ꝛc. — **Illustrationen, Preisrätsel** ꝛc. — **Einzig jüdisches Blatt** in Deutschland, dessen beide Ausgaben je zweimal, also zusammen **viermal wöchentlich** erscheinen, alle anderen jüd. Blätter erscheinen nur einmal per Woche. — Größte Verbreitung in allen Weltteilen. — Die Abonnenten des „Israelits" erhalten unentgeltliche Auskunft in allen **Rechtsangelegenheiten**, sowohl im Briefkasten als auch direkt brieflich. — Abonnementspreis per Vierteljahr bei der Post bestellt M. 3.— oder direkt durch die Expedition der „Israelit" M. 3.50. — **Kleine Ausgabe des „Israelit"**, sämtliche Anzeigen und die wichtigsten Nachrichten der großen Ausgabe enthaltend 25 Pfg per Vierteljahr, ausschließl. Postabonnement. — Die Zahlung des Insertionsbetrags an außer Stelle Befindliche stunden wir auf Wunsch bis nach Erlangung einer solchen. — Annoncen haben den größten Erfolg. Preis pro Nonpareillezeile 25 Pfg.

Probenummern unentgeltlich.

Neueste Methode für Zahnrsatze

Alleiniges Ausführungsrecht für Emmendingen und Amtsbezirk

prämiiert mit goldenen Medaillen.

EMIL PETER, Spezialist der Zahnheilkunde, **Emmendingen**

Karl-Friedrichstrasse 153, Gasthaus „zum Engel" II. Stock

Atelier für künstliche Zähne. Schonende Behandlung. Billigste Berechnung.

Plombieren in Gold, Amalgam etc. Schmerzlose Zahn-Operationen. Elektrische Einrichtung.

Soeben erscheint:

Weltgeschichte.

Unter Mitarbeit hervorragender Fachgelehrter herausgegeben von Dr. Hans F. Helmolt.

Mit 51 Karten und 184 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt und Ätzung.

8 Bände in Halbleder geb. zu je 10 M. oder 16 broschierte Halbbände zu je 4 M.

Die neuen Gesichtspunkte, die den Herausgeber und seine Mitarbeiter geleitet haben, sind: 1) die Einbeziehung der Entwicklungsgeschichte der gesamten Menschheit in den zu verarbeitenden Stoff, 2) die ethno-geographische Anordnung nach Völkerkreisen, 3) die Berücksichtigung der Ozeane in ihrer geschichtlichen Bedeutung und 4) die Abweisung irgend welches Wert-Maßstabes, wie man solche bisher zur Beantwortung der unmethodischen Fragen Warum? und Wohin? anzulegen pflegte.

Den ersten Band zur Ansicht, Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Zu dem Zweck

Ein glückliches

Neues Jahr!

zu wünschen, finden Sie

1000erlei

verschiedene

Neujahrsglückwunschkarten

Künstlerkarten **Ansichtskarten**

mit entsprechendem Aufdruck

● ● ● Witzkarten ● ● ●

in der Buchhandlung

Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter
Emmendingen.

Zeit ist Geld!

Motto: Viel, kurz und gut, Ist was not thut." Hottinger

Frauenarbeits- und Haushaltungsschule

von Frau Finanzassistent Fuhr, Freiburg, Ludwigstraße 1.

Der nächste 6wöchentliche (ganztägig), sowie auf Wunsch für Frauen ein sogenannter 12wöchentlicher (halbtägig) 3282

Kleiderkursus

beginnt am 2. Januar k. J. In den Frauenkurs noch einige Aufnahmen bis 10. Januar möglich.

D. O.

Neujahrs-Glückwunschkarten

reizende Neuheiten, in allen Sorten, empfehlen mit Namensaufdruck rasch und billig

Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter
Emmendingen.

Die „Geflügel-Börse" vermittelt als das angesehenste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste

Kauf und Angebot von Thieren aller Art,

enthält gemeinverständliche Abhandlungen über

alle Zweige des Thiersports

Lebensweise, Züchtung und Pflege des Geflügels, Sing-, Ziervögel und Kaninchen, Brieftauben-, Hunde- und Jagdsport.

... Fachartikeln bringt die „Geflügel-Börse" zahlreiche „Kleine Mittheilungen" über bemerkenswerthe Vorgänge in den einschlagenden Gebieten, aus dem Vereinsleben, Ausstellungsberichte ꝛc., ertheilt in einem „Sprechsaal" zuverlässige Auskunft über alle Fragen der Züchtung und Pflege und bietet ihren Abonnenten Gelegenheit zur Einholung von „Krankheits- und Sektionsberichten" bei der Kgl. Veterinärklinik der Universität Leipzig.

Abonnementspreis vierteljährl. 75 Pf.

Erscheint Dienstags u. Freitags.

Sämmtl. Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Insertionspreis: 4 gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf.

Probenummern gratis u. franko.

Expedition der Geflügel-Börse (R. Freese) Leipzig.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" und dem „Kenzinger Tageblatt" größte Verbreitung.

Die neue

Universal-Schrotmühle

ist zweifellos die **Beste, Einfachste** und zugleich das **Billigste**, was auf diesem Gebiete gegenwärtig vorhanden ist und werden für Hand-, Göppel- und Kraftbetrieb geliefert von

Herm. Ochsner Söhne,

Kenzingen.

Gasthaus zum „Fuchs"

Emmendingen, unterm Thor.

Sylvester-Abend

Metzelsuppe

Franz Held.

Ed. Kauffmann-Fehr, Bankgeschäft

Freiburg, Rempartstraße 6.

An- und **Verkauf**, Aufbewahrung und Verwaltung von **Wertpapieren.**

Vermietung von **Schrankfächern** (Safes) in feuer- und diebessicherem **Gewölbe.**

Einlösung von **Coupons.**

Diskontierung und **Einzug** von **Wechseln** auf das In- und Ausland.

Eröffnung von **Conto-Corrent-** und provisionsfreien **Check-Rechnungen.**

Senden Sie uns Ihre Adresse, und wir senden Ihnen ohne Kaufverbindlichkeit und portofrei Ansichtssendung der Modernen kaufmännischen Bibliothek,

damit Sie diese für den Kaufmann unentbehrliche Sammlung aus eigener Anschauung kennen lernen.

Dr. jur. Ludwig Huberti

Verlag der „Modernen kaufmännischen Bibliothek", Leipzig, Johannisplatz 3/5.

Für Kaufleute!

Zu beziehen durch die

Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Gummischuhe

werden **repariert, gesohlt und gefleckt** bei

Anton Wiesse, Schuhmacherei u. Schuhwarenlager
Emmendingen.

Auch Appretur zu denselben stets auf Lager.

Lipp's Feueranzünder

sind praktisch, bequem und billig z. Anheizen von Oefen, Herden ꝛc. in Haushaltungen, Hotels, Kanzleien, Anstalten ꝛc. Ersatz für jegl. Anzündholz. — Probepostpacket gegen Mark 2.20 Nachnahme. 3400

Hermann Lipp
Feueranzünder-Fabrik
Stuttgart, Forststraße 59½.

Sie blasen

ohne Unterricht im Blasen und ohne Notenkenntnisse **unter Garantie sofort** die schönsten Lieder, Tänze, Märsche, wie: „Luna" Walzer; „Ich weiss ein Herz", Lied: „Der Trompeter v. Säckg."; Ständchen" von Schubert; „Der Wanderer" von Schumann; „Pflaumen-Walzer"; „Washington-Post" und über 000 and. ausgewählte Musikstücke auf meiner neuen **Nickel-Trompete „Arionette".** Sofort spielbar vermittelst aufliegbaren gelochten und **selbstthätigen** Notenblätter. Herrliche kräftige Musik. Vereinen sehr zu empfehlen. Auf Fuss-, Rad-, Wagentouren und Kahnpartien d. lustigste Begleiter. Spielt zum Tanz auf und begleitet den Gesang

No. 32, vernickelt . . M. 7.50 | mit je 5 Noten.
No. 33, ff. vernickelt . „ 12.50 |
No. 31, poliert Messing „ 20.00 |

Weitere Noten zu No. 32 M. —.50, zu No. 33 und 31 M. 1.—.

Notenliste liegt jedem Instrument bei.

Gegen Nachn. nur allein durch die Rhein. Musik-Manufactur F. Gottschalk, Oberhausen, Rhld. No. 338

Dämpfigkeit

chronischer Husten der Pferde

heilbar

Erfolg überraschend. Auskunft umsonst. Laboratorium Wirthgen, (Gesellschaft m. b. H.) Niederlössnitz-Dresden 1232.

Kölner Maskenfabrik Bernh. Richter Köln a. Rhein versendet illustr. Preisliste No. 161 pro 1903 gratis und franko nur an Wiederverkäufer.

Birnbaum-Stämme

kauft zu den höchsten Preisen

Albert Nestler, Massstabfabrik
Lahr.

Empfehlung.

Meiner früheren Kundschaft und einem verehrlichen Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich mich hier wieder als 3271

Kleidermacherin und Weißnäherin

niedergelassen habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtend

Frieda Birmele

Emmendingen, Karl-Friedrichstr. bei Herrn Schlosserm. Weber.

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Werkstatt auf 1. Januar zu vermieten.

Karl Ramsperger
Mundingen. 3281

Auf 15. Januar ein schönes, großes, möbliertes 3209

Zimmer

zu vermieten.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Wir suchen für **sofort** und für **dauernde Stellung** einen

durchaus zuverlässigen

Nachtwächter.

Nur geeignete Bewerber wollen sich melden. (3289)

A. Sexauer Söhne
Lederfabrik, Emmendingen.

Zugelaufen

ein junger **Hund**, schwarz mit weißen Vorderbeinen sowie weißer Brust und Kehle. Derselbe hat eine Hängerute. 3502

Abzuholen bei

Bennebach in Reuthe
Post Denzlingen.

Kaufmännische Ausbildung in 3 Monaten. Verlangen Sie gratis Prospekt. Erstes Deutsches Handelslehrinstitut. Otto Siede-Danzig.

! Hustenleidender !

probiere die hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaisers Brust-Caramellen

2740 not. begl. Zeugnisse beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit Katarrh u. Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 Pfg. Niederlage bei: **W. Reichelt** in **Emmendingen.**